

Zur mittelmongolischen Kasuslehre

Eine syntaktische Untersuchung

Von NIKOLAUS POPPE, Seattle

Das mongolische Sprachmaterial der in Bukhara entdeckten arabisch-persisch-čagataitürkisch-mongolischen Zamaxšarī-Handschrift habe ich in lautgeschichtlicher und morphologischer Hinsicht ziemlich ausführlich bearbeitet¹. Die syntaktischen Eigentümlichkeiten des mongolischen Sprachschatzes blieben jedoch nicht nur unberücksichtigt, sondern in der Einleitung zu meinem Buch (auf S. 5) bemerkte ich, daß bei der Beurteilung der syntaktischen Besonderheiten die größte Vorsicht geboten sei. Was mich dazu veranlaßte, war die seltsame Wortfolge in den Sätzen, die mir unnatürlich und unmongolisch schienen.

Seit jene Zeilen geschrieben wurden, vervollständigte sich unser Kenntnis des Mittelmongolischen, und vieles, was damals zweifelhaft oder unwahrscheinlich schien, erwies sich später im Lichte neuerer Forschungen als durchaus regelmäßig.

Im vorliegenden Aufsatz möchte ich nun die Semantik und den Gebrauch der Kasusformen behandeln. Dieses Thema scheint mir lohnend, nicht nur weil es keine syntaktischen Arbeiten über das Mittelmongolische gibt, sondern weil der Kasuslehre überhaupt in mongolistischen Arbeiten nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden ist.

Nominativ

1. Der Nominativ ist der Subjektkasus und antwortet auf die Frage „wer?“ oder „was?“. Es ist zwecklos die zahlreichen Beispiele hier anzuführen, die nichts Neues bieten. Es soll daher nur der Sondergebrauch des Nominativs als logisches Subjekt bei einem verbalen Attribut behandelt werden.

In solchen Fällen wie „das Wasser, das das Pferd trinkt“ wird das Wort „Pferd“ gewöhnlich im Genitiv gebraucht, also etwa „das zu trinkende Wasser des Pferdes“. Statt der Genitivform wird aber häufig auch der Nominativ gebraucht. Solche Fälle sind die hier folgenden:

¹ In Н. Н. Поппе, Монгольский словарь Мукаддимат ал-Адаб, Москва-Ленинград, 1938, S. 13—87; den čagataitürkischen Sprachschatz in dem Aufsatz *Eine viersprachige Zamaxšarī-Handschrift*, ZDMG 101, S. 301—332.

adusun baiqu yafar 96¹ „eine Stelle, wo ein Tier steht“; *adusun idekü ebestin* 96 „das Heu, das das Tier frißt“; *adusun idekü yama* 95 „irgend-
etwas, was das Tier frißt“; *adusun oraqsan usun* 96 „das Wasser, in das
das Tier hineingegangen ist“.

Genitiv

2. Die Verwendung des Genitivs ist in den mongolischen Sprachen recht mannigfaltig. Es ist manchmal schwierig, eine Genitivform in die richtige Gruppe einzureihen. So kann *kajirāyın čecek* „die Saflorblüte“ als Genitivus possessoris aufgefaßt werden, also „Blüte der Saflorpflanze“. Dieselbe Form kann aber auch ein Genitivus appositivus sein, etwa „die Blume Saflor“.

Im allgemeinen sind die folgenden Genitivarten festzustellen:

I. Genitivus attributivus:

A. Genitivus possessivus („wessen?“)

a) Genitivus possessoris („wem gehörend?“)

b) Genitivus destinationis („wozu dienend?“, „wozu bestimmt?“)

c) Genitivus auctoris („von wem verursacht?“)

d) Genitivus subjectivus (Täter bei einem Zeitwort)

e) Genitivus objectivus („sich worauf beziehend?“)

B. Genitivus qualitatis („wie?“, „was für ein?“)

II. Genitivus partitivus („wieviel?“):

A. Genitivus quantitatis („wovon?“)

B. Genitivus superlativus

C. Genitivus temporis („welcher Zeit?“)

III. Genitivus cum postpositione.

I. Genitivus attributivus

A. Genitivus possessivus

3. Wir wollen die einzelnen Genitivarten näher betrachten, und zwar mit dem attributiven Genitiv beginnen. Eine wichtige und ziemlich weit verzweigte Gruppe ist die des besitzanzeigenden Genitivs oder des Genitivus possessivus. Solche Genitive antworten auf die Frage „wessen?“. Dabei handelt es sich nicht immer um Eigentümer irgendwelcher Gegenstände, sondern auch um Urheber von Handlungen usw. Nur eine Untergruppe dieses Genitivs, nämlich die des Genitivus possessoris bezeichnet den Besitzer eines Gegenstandes („wem gehörend?“).

¹ Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten meines oben genannten Buches.

a) Genitivus possessoris

Dieser Genitiv bezeichnet den Eigentümer eines Gegenstandes, einerlei ob es ein erworbener oder ein von Natur aus dem betreffenden Besitzer gehörender Gegenstand ist.

moyaın arasun = ö. *yılan terisi* 238 „die Haut der Schlange“; *nidüni ger* = ö. *köz ewi* 250 „die Augenhöhle“ (wörtl. „das Haus der Augen“); *nidüni julayın oran* 250 „die Stelle der Pupille“; *kü'ün şiba'un olon bolba ereyin* = ö. *oylı uşaq köp boldı erniñ* 230 „die Kinder des Mannes wurden zahlreich“ (die Genitivfolge ist hier eigenartig); *menekijn yasun* 235 „das Gehäuse der Schildkröte“; *kökeyin mör* = ö. *kökniñ yoli* 221 „die Himmelsbahn“; *ja'ānu yasun* = ö. *pil süyüki* 199 „Elfenbein“; *jala'üliqin ufür* 200 „der Anfang der Jugend“; *şamadanu çiqin* = ö. *mafraş qulayı* „der Griff eines Koffers“; *şasaba balyasuni ebderkei* 202 „er besserte die Zerstörungen an der Mauer aus“; *je'ünü sübe* 205 „das Nadelöhr“; *şiqasuni çiqin* = ö. *balıq qulayı* 206 „die Fischkiemen“; *şunu dumda sara* = ö. *re'bi ulayır ayı* 211 „der vierte Monat des Jahres“ (mong. „der mittlere Monat des Sommers“); *şufajın tüngelik* 211 „der Ring des Mundstücks“; *şürükünü çisun* 212 „das Blut des Herzens“; *idebe süni köhesüni* 194 „er aß die Milchkhäute“; *ha'ürin nüken* = ö. *gün teşüki* 182 „die Grabhöhle“; *hekinü horaı* = ö. *baş ajrımı* 183 „sutura capitis“; *honu hekin sara* = ö. *muharram ayı* 186 „der Monat Muharram“ (mong. „der erste Monat des Jahres“); *huyaba tulumın amasari* 188 „er band die Sacköffnung zu“; *şafarın nı'ür* 174 „die Erdoberfläche“; *şafartayı şiba'unu ger* 174 „ein Vogelnest, das sich auf der Erde befindet“; *şaqajın qılyasun* 175 „Schweinsborsten“; *şutususuni totar* = ö. *ötük astarı* 180 „Stiefelfutter“; *şutusununu utasun* 180 „Schuhsenkel“; *ene üşleyin köl* 160 „dies ist das Ende der Arbeit“; *ene mörin hekin* 157 „dies ist der Anfang des Weges“; *ene ödürin erte* = ö. *bu künniñ ertesi* 158 „heute am Morgen“ (wörtl. „die Frühe dieses Tages“); *elfigenü yırçang* 152 „der Penis eines Esels“; *em[ē]lin ömünedü bü'ürge* 154 „der vordere Sattelknopf“; *dastarın çaçaq* 139 „die Troddel am Turban“; *deltüyin küçük* 141 „das Junge einer Hyäne“; *dēlün qojmari qoyar şuyayın şüräsa şaryaqı beldēn dürübe* 142 „indem er den Saum des Pelzes zwischen den beiden Schenkeln herauszog, steckte er ihn hinter seinen Gurt“; *dörben mörin hekin* 144 „der Kreuzpunkt von vier Wegen“ (wörtl. „der Anfang von vier Wegen“); *çadurun qatasun* 130 „der Zeltpfahl“; *çayanu heber* 131 „die Hörner des Skorpions“; *çıyanu yora* 135 „das Gift des Skorpions“; *çälsuni niken nı'ür* 131 „eine Seite des Papierbogens“; *çerigün noyan* 132 „der Heeresbefehlshaber“; *çēşinü yasun* 132 „Brustbein“; *çiqınu hirār* = ö. *qulaq tozı* 135 „die Stellen hinter den Ohren“ (wörtl. „die Wurzel der Ohren“); *bözçin ger* 124 „Weberei“ (wörtl. „das Haus des Webers“);

bözin arqaq 124 „der Einschlag des Stoffes“; *buduba quru'üyin hekinni* 124 „er färbte die Fingerspitzen“; *buyuyin tuyul* 124 „das Hirschkalb“; *buruntuyun däsün* 126 „der Strick des Nasenriemens“; *bürkübe toyāni hekin* 128 „er bedeckte den oberen Teil des Kessels“; *bayin balyasun* 109 „die Gartenmauer“; *balyasun gerin dotar* 110 „das Innere eines Palastes“; *balyasun gerin dunda* 110 „die Mitte des Palastes“; *balyasundayi šiba'ūnu ger* 110 „ein Vogelnest“ (oder „Vogelhäuschen“), das sich auf der Mauer befindet“; *balyasun gerin oran* 111 „der Palastplatz“; *balyasun kettelükseni boliba* 110 „er besserte den Schaden an der Mauer aus“; *baqa'ürin qačar* 110 „die Hinterbacken“ (wörtl. „die Wangen des Hinteren“); *baqa'ürin tüngelik* „orificium ani“; *bariba andayin yari* 112 „er hielt die Hand des Freundes“; *bariba tūni yarni* „er hielt dessen Hand“; *barydaba tūni kelen* 112 „er stotterte“ (wörtl. „seine Zunge war behindert“); *basa moduni buryasut* 113 „auch die Zweige des Baumes“; *bačarun noyan* 115 „der Verwalter des Marktes“; *amani qijārār kelebe* 100 „er sprach mit dem Mundwinkel“; *amanu hünir* 100 „Mundgeruch“; *amanu usun* 100 „Speichel“ (wörtl. „das Wasser des Mundes“); *aminu qočaruğan* = č. *jan baqısı* 101 „die Unsterblichkeit der Seele“; *amtatu bolba yama tūni amandu* 101 „die Sache wurde süß für seinen Mund“; *adūsuni goyar čiqin fura ügibe* = č. *keleniñ eki qulayı arasında urdı* 96 „er schlug zwischen die beiden Ohren des Tieres“; *adūsuni üču dāri bolba* 96 „der Rücken des Tieres wurde wund“; *alaqanu dotar* 97 „die innere Seite der Hand“; *anjasunu šidün* 103 „die Zähne der Egge“; *arasunu dotar* 104 „die Innenseite der Haut“; *arasunu yadar* 104 „die Außenseite der Haut“; *arlanu küčük* 106 „das Löwenjunge“; *arlanu qimusun* 106 „Löwenkralle“; *asabaqürin dunda* (اسا بقورین دوند) = č. *učanıñ ortası* 106 „die Mitte des Rückens“; *ačurın qadasun* = č. *ačur qazuyı* 108 „der Pfahl im Pferdestall“ (wörtl. „der Pfahl des Pferdestalls“); *bičibe tūni nereyi deŋtertü* = č. *bitidi anıñ atını dıwānda* 118 „er schrieb dessen Namen im Dıwān“; *bidani bōl* 118 „unser Sklave“; *böldegeni arasun* 123 „scrotum“ („die Haut der Hoden“); *čubalin ger* = č. *qomursqa tešüki* 136 „Ameisenhaufen“; *očayaın hekin* 263 „glans penis“; *onqačacın aya* 266 „der älteste der Schiffsleute“; *ömdügenü šira* 276 „das Eigelb“; *balyasunu niken kesek* 110 „ein Stück von der Mauer“; *dēlī[n] kesek* 141 „ein Stück vom Pelz“;¹ *buydaın hekin hodun* = č. *buydaı başı yulduz* 124 „das Sternbild der Ähre“ (wörtl. „der Stern, der Kopf des Weizens“); *kafirāyın čček* 212 „die Blüte des Saflor“; *balyasun gerin ömüne* = č. *saraj ešigi alı* 110 „der Vordergrund des Palastes“; *balyasun gerin dēre* = č. *saraj üsti* 110 „das Oberste des Palastes“.

¹ Die beiden letzten Beispiele können auch Beispiele des Genitivus partitivus sein.

b) Genitivus destinationis

4. Dieser Genitiv ist eine Abart des Genitivus possessoris. Während der letztere sozusagen den tatsächlichen Besitzer eines Gegenstandes bezeichnet, dem der Gegenstand schon gehört, bezeichnet der Genitivus destinationis eine Person oder einen Gegenstand, für den ein anderer Gegenstand bestimmt ist, z. B. „ein Stall für Hühner“ (der vielleicht noch gar nicht existiert, sondern erst erbaut werden muß).

tari'ānu ora = č. *ašlīq orasī* 341 „eine Getreidegrube“ (d. h. „eine Grube für Getreide“); *nidi'ni em* 250 „Augenarznei“ („Arznei für die Augen“); *yaray'ın mīl* 387 „eine Wundensonde“ („eine Sonde für Wunden“); *gūfēnū uyasar* 172 „eine Leibbinde“; *yalun kūrek* 175 „eine Feuerschaufel“ („eine Schaufel für das Feuer“, d. h. um brennende Kohlen herauszunehmen); *yar'ın arčī'ūr* = č. *elik yaylīq* 178 „Handtuch“ („Tuch für die Hände“).

c) Genitivus auctoris

5. Diese Art des besitzanzeigenden Genitivs drückt den Urheber aus. Das Wort, das in solch einem Genitiv steht, bezeichnet nicht nur den Inhaber oder Besitzer eines Gegenstandes sondern auch den Hersteller desselben.

musa pa'yambarun defteri 241 „das Buch des Propheten Moses“; *hildüy'ın jara* = č. *qilič yarasī* 185 „eine Schwertwunde“ (d. h. „eine durch einen Schwerthieb verursachte Wunde“).

d) Genitivus subjectivus

6. Der subjektivische Genitiv bezeichnet bei einem verbalen Nomen den Täter oder das logische Subjekt.

hajidun garbuqsan ušaq gūri 193 „ein von den Pilgern geworfener kleiner Stein“; *eresūn sū[qu] yafar* 162 „der Sitzplatz der Männer“; *sōniy'ın dūsugsandu orčiba* 326 „er ging, als die Nacht zu Ende war“; *altač'ın hūl'ekū tūtūk* 99 „ein Röhrchen, in das der Goldschmied bläst“; *abay'ın baiqu yafari endebe* 94 „er irrte sich in der Stelle, wo die Jagd stattfindet“; *moridun urulduqu yafar* 238 „die Pferderennbahn“ (wörtl. „die Stelle, wo die Rosse rennen“).

e) Genitivus objectivus

7. Der objektivische oder passive Genitiv ist das Gegenteil von einem aktiven Wesfall, den man sonst Genitivus auctoris nennt. Während der letztere den Urheber bezeichnet, bezeichnet der objektivische Genitiv einen Gegenstand, den irgend etwas betrifft, wie etwa das lateinische *amor patriae*.

tari'ānu jančiqu čigriq = č. *ašlīq yančar čyryj* 341 „Getreidedreschmaschine“ (wörtl. „ein Dreschrad des Getreides“).

B. Genitivus qualitatis

8. Dieser Genitiv bezeichnet in vielen Fällen eine Eigenschaft und antwortet eher auf die Frage „was für ein?“ als „wessen?“.

ödlür dūliyin namāzin čaq 273 „die Zeit des Mittagsgebets“ (wörtl. „die Zeit des Gebetes des Mittags“; also „welche Zeit?“ und „was für ein Gebet?“); *ölengin içesün* = č. *öleŋ talı* 275 „Wiesenweidengebüsch“ („Weidengebüsch der Wiese“); *bišlaqin köreng* 119 „Käsehefe“; *qolāsa ireksennü qurim* = č. *safardan kelgen toyı* 301 „ein Gastmahl anlässlich der Rückkehr von einer Reise“ („was für ein Gastmahl?“ — „Gastmahl der Rückkehr von einer Reise“); *ölün ger* = č. *qışlıq ew* 279 „ein Winterhaus“; *qaburın ebesün ebesülebe* 285 „er graste auf dem Frühlingsgras“; *qotqulduquyin qoraq* = č. *sančış qorayı* 297 „Kampfwaffe“; *naran šingeküyin keŋ* = č. *kün batar yeli* 245 „Westwind“; *künfidin yulir* „Sesam-mehl“; *kērın adusun* = č. *yazı kelesi* 218 „ein Steppentier“; *kērın arab* = č. *yazı arabı* 218 „Beduine“ („ein Steppenaraber“); *janubun keŋ* 204 „Südwind“; *juhudun meşid* = č. *juhudlar meşidi* 210 „Synagoge“ („eine Moschee der Juden“); *yaşarın doraqın širü* = č. *yerniŋ altındayı topraq* 174 „unterirdischer Staub“ („der Staub dessen, was unter der Erde ist“); *gerin kölesün abuba* 170 „er erhielt die Hausmiete“; *gerin köröken* 170 „Haustaube“; *güfēni ača'an* = č. *qarın yüki* 172 „das Bauchgepäck“; *tengrin dın* 159 „Gottesglaube“; *erke'üdin baıram* = č. *terseler baıramı* 164 „ein christlicher Feiertag“; *erke'üdin daşman* = č. *terseler danışmand[i]* 164 „ein christlicher Gelehrter“; *erke'üdin kilise* = č. *terselerniŋ sawma'ayı* 164 „eine christliche Kirche“; *erke'ünü meşid* 164 „eine christliche Kirche“ (wörtl. „eine Moschee der Christen“); *erleyin hodun* 165 „der Morgenstern“; *erleyin ideşi* 165 „Frühstück“; *erleyin ideyēn ögbe tündü* 165 „er gab ihm das Frühstück“; *keteyin güri* = č. *čağmaq taş* 157 „Feuerstein“; *elfigenü palan* 152 „ein Eselsgepäcksaattel“; *elfigenü şimül* 152 „eine Eselsfliege“; *emın hirār* = č. *darunıy tübi* 154 „eine Arzneiwurzel“; *čelbegin toyān* 132 „Fladenpfanne“; *tere saın medem'arabın keleni* 349 „er beherrscht die arabische Sprache gut“; *belbüsüni dēl*, auch *belbüsün dēl* = č. *tä'ziyā tonı* 116 „Trauerkleid“; *berin qurim ögbe* = č. *kelin toyı berdi* 118 „er gab ein Brautmahl“; *balun ari* = č. *balarıı* 111 „eine Honigbiene“; *amiduyin saınliq* = č. *tiriklikniŋ yaşılıqı* 100 „das Lebensglück“; *butaba xurmayin modunı örgesüni* 126 „er schnitt die Stacheln der Dattelpalme ab“; *ači'ātu kibe xurmayin modunı* 95 „er machte die Dattelpalme („den Dattelbaum“) fruchttragend“; *adinayin meşid* 95 „die Freitagsmoschee“; *adusunı bazar* 96 „Tiermarkt“; *alaba qurbanu tem[ēn]* 97 „er tötete das Opferkamel“; *arčiyin modun* = č. *arča yiyači* 105 „Wacholder“; *bišlaqin köreng* = č. *bişlaq mayası* 119 „Käsehefe“; *borin ħimiş* = č. *čayır yemişi* 121 „Weintraube“

(wörtl. „Weinfrucht“); *borun ger* 121 „Weinkeller“; *du'āyīn qurūn* = č. *du'ā barmaqī* „der Zeigefinger“ (wörtl. „der Gebetfinger“); *yeke idekčīn ebečīn* = č. *köp yegüči ayriq* 389 „die Eßsucht“ (wörtl. „die Krankheit des vielen Essens“); *qōlajīn ebečīn* = č. *boyuz ayriqī* 306 „Halskrankheit“; *ödür düleyīn qala'ūndu orčība* = č. *üñlek işiyinda bardī* 273 „er ging in der Mittagshitze“; *tari'ānu orta'ūt* = č. *aşlıq karwanī* 341 „Getreidekaufleute“ (č. „eine Getreidekarawane“); *tari'ānu yaşar* = č. *ekin yeri* 341 „Feld“ (wörtl. „eine Saatstelle“ oder „eine Stelle der Saat“); *ödürin qala'ūn keī* 274 „ein heißer Tageswind“.

II. Genitivus Partitivus

9. Der partitivische Genitiv fungiert als Teilkasus, d. h. er bezeichnet ein Ganzes, dessen Teil gemeint ist. Man kann folgende Arten des Teilfalles unterscheiden: einen Genitiv der Menge, einen superlativischen Genitiv und einen Genitiv, der das Zeitmaß ausdrückt (gen. temporis).

A. Genitivus quantitatis

Der Genitivus quantitatis bezeichnet eine Menge oder einen Teil eines Gegenstandes.

qu'āsun xurmayīn acānu örēle 299 „ein einzelner Ballen getrockneter Datteln“ (wörtl. „ein von einem Ballenpaar“); *acānu örēle* = č. *yük şingari* 95 „eins von einem Gepäckpaar“; *ja'ūn batman hürenü yaşar* = č. *yüz batman uruq yeri* 203 „ein Landstück, wo man 100 Batman Saat aussäen kann“ (wörtl. „ein Hundertbatmansaatlandstück“); *marjānu buryasun* 234 „ein Korallenzweig“; *malīn zakāt ögbe* = č. *mal zakāti berdi* 232 „er gab eine Zakāt vom Vermögen“ (d. h. eine Spende, die den vierzigsten Teil des Gesamtvermögens beträgt).

B. Genitivus superlativus

10. Der superlativische Genitiv bezeichnet ein Ganzes, von dem ein Teil die stärkste Eigenschaft besitzt, z. B. „der stärkste aller Menschen“.

irgenü sajn haran 198 „der beste vom Volke“ (wörtl. „die gute Person des Volkes“); *anqani qoīna qoçoruşan morin* = č. *eñ keyinki qalyan at* 103 „das Pferd, das ganz hinten zurückgeblieben ist“ (wörtl. „das Pferd, das im äußersten Hintergrunde zurückgeblieben ist“).

C. Genitivus temporis

11. Dieser Genitiv bezeichnet ein Zeitmaß. Während der Genitivus quantitatis etwa einen Lohn von 100 Goldmünzen bezeichnet, drückt der Zeitgenitiv die Idee eines Jahreslohnes aus.

niken honu kölesün bariba tūni = č. *bir yılge terge tuttī anī* „er stellt ihn für ein Jahr an“.

III. Genitivus eum postpositione

12. Der Genitiv wird von gewissen Postpositionen regiert und kann zusammen mit einer Postposition von einer Zeitwortform abhängen. Die meisten Postpositionen haben sich im Mongolischen aus Nomina entwickelt. So ist mongolisch *degere* „auf“ ursprünglich „das Oberste, die Oberfläche“. Aus „das Oberste eines Berges“ hat sich „auf dem Berge“ entwickelt. Die Geschichte der Postpositionen erklärt uns, warum sie den Genitiv regieren. Ursprünglich ist das von einer Postposition regierte Wort ein syntaktisches Genitivattribut derselben gewesen.

Von den als Postpositionen fungierenden Wörtern werden Eigenschaftswörter gebildet. Letztere regieren denselben Fall wie das Grundwort. Wenn „auf“ den Genitiv erfordert, so regiert auch „ober“ den Genitiv.

ereyin dergede 163 „neben dem Mann“; *tere yamayin tulada* 132 „wegen jener Sache“; *čerigi jasaba qatqulduquyın tula* 132 „er stellte das Heer zum Kampf (wörtl. „zwecks Kampfes“ oder „wegen des Kampfes“) auf“; *činu tulada* 134 „deinetwegen“; *minu tulada* 236 „meinetwegen“; *alaqdaba tūni tula alağči* = č. *öldürdi anıy ücün öldürgüči* 97 „der Mörder tötete deswegen“ (mongolisch: „der Mörder wurde deswegen getötet“); *başba üleyin tulada* 109 „er stand zwecks Arbeit“; *dūlibe morini dēre* = č. *sekređi atnıy učasıya* 148 „er sprang aufs Pferd“ (č. „er sprang auf den Rücken des Pferdes“); *baljasun gerün dēreki abχana* 110 „ein Abtritt auf der Mauer“; *bidanu dergede* 119 „neben uns“; *bütübe tūni dergede üje* 128 „die Arbeit wurde neben ihm verrichtet“; *mini dergede* 236 „neben mir“; *amanat talbiba tūni dergede* 99 „er hinterlegte es bei ihm zur Aufbewahrung“; *baljasunu jūra talbıqu modun* = č. *tam arasında qoyar yıyač* 110 „ein Balken, der zwischen die Mauern gesetzt wird“; *irgeni jūra oraba* 197 „er ging in die Mitte der Leute hinein“; *andalıq u'ūrba qoyarın jūra* 103 „er schuf Freundschaft zwischen den beiden“; *andalıq üje'ülbe tūni jük* 103 „er erwies ihm Freundschaft“ (wörtl. „er zeigte Freundschaft ihm entgegen“); *baljasun gerin doradu ger* = č. *saraı astı* 110 „der Keller-raum des Palastes“ (wörtl. „der Raum unter dem Palast“); *yaşarun doradu qoyar e'üdetü ger* = č. *yer astındaki eki eşiklik ew* 174 „ein Keller mit zwei Türen“ (wörtl. „ein Haus unter der Erde mit zwei Türen“).

Dativ-Lokativ

13. Der Dativ-Lokativ wird in unserem Sprachmaterial mit den Suffixen *-du/-tu*, *-da*, *-dur/-tur* und *-a* gebildet, von denen *-dur/-tur* und *-a* schriftmongolische Endungen sind.

Der Gebrauch des Dativs-Lokativs ist mannigfaltig, und es lassen sich mehrere Grundbedeutungen und Funktionen feststellen.

Als erste wollen wir diejenigen Beispiele betrachten, die die Gruppen des Dativus commodi atque incommodi darstellen.

Dativ

A. Dativus commodi atque incommodi

Der Dativ fungiert als entfernteres Objekt, das auf die Fragen „wem?“ und „für wen?“ antwortet. Ein solches Objekt bezeichnet den Empfänger eines Gegenstandes oder Nutznießer einer Handlung. Diese beiden Dativarten (Dativus commodi — „wem?“ und incommodi — „für wen?“) lassen sich im Mongolischen nicht so leicht unterscheiden, weshalb ich sie hier zusammen betrachte. Als Endung fungiert eins der oben aufgezählten Suffixe. In der wörtlichen čagataitürkischen Übersetzung hat das entsprechende Wort immer die Dativendung *-ya/ -ge* oder *-qa/ -ke*.

Beispiele: *amiduluq ögbe čimadu tengri* = č. *tiriklik berdi sanqa teŋri* 100 „Gott gab dir das Leben“; *amiduliq kibeler nim nikendü* = č. *tiriklik qıldılar bir birige* 100 „sie schufen sich gegenseitig eine Existenz“; *ačaraba tündü yamayı* = č. *keltürdi anqa nemeni* 94 „er brachte ihm eine Sache“; *aburi suryaba tündü* = č. *adab öğretti anqa* 94 „er trug ihm die Höflichkeitsregeln vor“; *bürünček ömüskebe tündü* 128 „er legte ihm (oder ihr) einen Schleier vor“; *čačır ömüskebe üküksendü* = č. *čadur kiçdirdi ölüke* 129 „er legte dem Toten einen Schleier vor“; *belbesüle ülbe tündü* = č. *tä'ziyä yetkürdi anqa* 116 „er drückte ihm sein Beileid aus“; *erket bolba tündü* = č. *boluštı anqa* 164 „er half ihm“; *duran sajlaba tündü* = č. *salam qıldı anqa* 145 „er begrüßte ihn“ (wörtl. „er machte ihm eine Begrüßung“); *yarıqa huyaba noqajdu* = č. *boyun bayı bayladı itke* 178 „er legte dem Hunde ein Halsband um“; *küfü'ün sunaba tengrin jarıqtı* = č. *boın sundı teŋriniñ buıruqıya* 226 „er gehorchte dem Gebot Gottes“ (wörtl. „der Hals streckte sich dem Gebot Gottes entgegen“); *mörgübe tengridü* 240 „er verneigte sich vor Gott“ (dagegen regiert dasselbe Zeitwort *mörgü-*, freilich mit einer anderen Bedeutung, den Akkusativ in *mörgübe tünı üker* 240 „das Rind stieß ihn mit den Hörnern“); *huyaba tündü üge* = č. *baylandı anqa söz* 188 „die Worte stockten ihm“; *bolfa ögbe tengri tünı nasundu* 120 „Gott stellte seinem Leben einen Termin“; *batu bolba temür jıdadu* = č. *berke boldı temür süngü* 113 „das Eisen wurde für den Speer stark“; *čaçaqtu kibe kiyzdü* 129 „er machte Fransen für den (oder zum) Teppich“; *jaqa kibe čamčajdu* = č. *yaqa qıldı köplekte* 201 „er machte einen Kragen zum Hemd“; *künesün ögbe kü'ün šiba'ün dān* = č. *azuq berdi oylanlarıya* 228 „er gab seinen Kindern Lebensmittel“ (der Ausdruck *kü'ün šiba'ün* „Kinder“ existiert auch jetzt noch, vgl. Khalkha *χūχət šuwū* id.); *amtatu ügej bolba tündü amiduluq* = č. *mazasız boldı aqa tiriklik* 101 „das Leben wurde ihm nicht süß“ (*amıtu ügej* ist nicht richtig und statt dessen müßte *amta ügej* stehen); *amtatu bolba yama tünı amandu* = č. *čüčük boldı neme anıñ ayzıya* 101 „das Ding wurde seinem Munde süß“ (oder „für seinen Mund“); *nim nikendēn bilik*

ögöbeler 253 „sie gaben sich gegenseitig Ratschläge“; *emedën kelebe*: „*čini ũča-čini mini ekeyin-mini ũčadu adali bi*“ 154 „er sprach zu seiner Frau: Dein Hintere ist dem Hinteren meiner Mutter ähnlich“; *hali eribe ebečindën* = č. *ilāj tiledi ikige* 193 „er bat um ein Heilmittel gegen (wörtl. „für“) seine Krankheit“.

Dieser Gebrauch des Dativs ist im Schriftmongolischen und allen lebenden mongolischen Sprachen üblich.

B. Dativus-allativus

14. Der allativische Dativ wird im räumlichen Sinn gebraucht und bezeichnet die Richtung, in der sich irgendetwas bewegt. Er antwortet auf die Fragen „worauf?“, „wozu?“ und „bis wohin?“.

asqaba tündü usuni = č. *tökdi anqa su* 107 „er goß Wasser auf ihn“; *arudur örgüksen yama* = č. *arqa kötergen neme* 106 „eine auf den Rücken gehobene Sache“; *altan sürčibe büsedü* = č. *yalduzladı qurıya* 99 „er vergoldete den Gürtel“ (wörtl. „er trug Gold auf den Gürtel auf“); *šiba'ün tūba modundu* = č. *qondı quş yıyačqa* 322 „der Vogel setzte sich auf den Baum“; *ačıba tündü* 95 „er lud auf ihn“; *bučaba üyledü* = č. *yandı işke* 124 „er kehrte zur Arbeit zurück“; *em talbıba üküksendü* = č. *darı sačtı ölükke* 153 „er streute Arznei auf den Toten“; *časun oraba kökese bi-dandu* 131 „Schnee fiel auf uns vom Himmel“; *basa talbıba öri'en balyasundu* = č. *yana qojdı uçasını tam sarı* 398 „wieder lehnte er sich an die Mauer“ (wörtl. mong. „wieder legte er sich selbst auf oder gegen die Mauer“; č. „wieder legte er seinen Rücken gegen die Mauer“); *balyasundu yarba* 110 „er ging auf die Mauer hinauf“; *küčilebe tūni tere üyledü* = č. *küčledi anı filan işke* 225 „er zwang ihn zu einer gewissen Arbeit“; *jaqadu yaryaba onqačayı* 201 „er führte das Boot zum Ufer“; *beyedü kürbe küken* = č. *yetilmek[k]e yauşuptur oylan* „das Kind erreicht die Pubertät“ („wird nah zur Pubertät“); *belgedü kürbe sumun* = č. *belgüge yetti oq* 117 „der Pfeil erreichte das Ziel“; *hija'urtu kürbe yama* = č. *ayrıga yetti neme* 184 „die Sache erreichte ihr Ende“; *ere taqi'ü törıba eme laqi'üdu* = č. *xoros tezgendı makıanıga* 161 „der Hahn wandte sich zu seiner Henne“; *bilezük u'urba yartu* = č. *bilezük saldı elikige* 119 „er setzte sich ein Armband um die Hand“ (wörtl. „auf die Hand“); *ügıbe čiğindu* = č. *urdı qulağıya* 263 „er schlug ihn aufs Ohr“; *dartu ölgübe irgeni* = č. *darya astı kişilerni* 138 „er hängte die Leute an den Galgen“; *dusuba tündü usun* 146 „Wasser träufelte auf ihn“; *yarba ũladu* 177 „er stieg auf den Berg“; *köldü kürbe sara* = č. *ayağıya yetti aı* 222 „der Mond gelangte an seinem Ende an“; *qolıba yamayı yamadur* = č. *qattı nemeni nemege* 301 „er mischte etwas zu etwas hinzu“; *qolıba usuni sündü* = č. *qattı sütni suya* 301 „er mischte Wasser zu der Milch hinzu“ (č. „er

mischte Milch dem Wasser bei“); *gora qoliba idëndü* = č. *ayu qattı asqa* 302 „er mischte Gift zum Essen“.

Der Dativ kommt in dieser Bedeutung auch mit dem reflexiv-possessiven Suffix vor:

tauq ömüsbe küfündën 343 „er legte einen Ring um seinen Hals“; *süike çiqindän ölgübe eme* 328 „die Frau hängte Ohringe an ihre Ohren“; *örin hekindën talbiba tûni* = č. *öz başıqa qoıdı anı* 283 „er überließ ihn sich selbst“ (wörtl. „er stellte ihn auf dessen eigenen Kopf“); *ügibe hekindën hildüyër* 263 „er versetzte sich selbst einen Schlag mit dem Schwert auf den Kopf“; *möngül[n] üzük qartân dürübe* 239 „er steckte sich auf die Hand einen Silberring“; *küfünı huyasari küfündën orqıba* 226 [„die Frau] legte sich eine Halsbinde um den Hals“; *köldën buqa’ü ügibe* = č. *ayaqıya xalxal saldı* 222 „er legte sich Ringfesseln an die Füße“; *kerektü bolba uruqturiyân* = č. *arzulıq boldı uruqlarıqa* 216 „er hatte Verlangen nach seinen Verwandten“; *kebesteıdën orçıba görësün* 212 „die Wildziege ging zu ihrem Lager“; *dëlin qoımari qoyar yuyayın jüräsa yaryafı belđen dürübe* 142 „er zog den Rockschoß des Gewandes zwischen den beiden Beinen hervor und steckte ihn sich an der Lende ein“; *bürkübe örten dëlleri* 127 „er deckte sich mit Pelzen zu“ (wörtl. „er legte Pelze auf sich“).

Die Dativform mit dem Suffix *-a* kommt mit der reflexiv-possessiven Endung nicht vor:

orçıba tere yafara = č. *bardı ol yerge* 270 „er ging in jene Gegend fort“; *bosqaba yafara* 122 „er hob auf die Erde hinauf“; *unaba yama yafara* = č. *tüşdı neme yerge* 364 „die Sache fiel auf den Boden“.

C. Dativus-illativus

15. Der illativische Dativ bezeichnet einen Gegenstand, in dessen Inneres irgend etwas hineindringt. Er antwortet folglich auf die Frage „wo hinein?“.

bulaba tûni kösere = č. *kömdi anı gürge* 124 „er vergrub ihn im Grabe“ (wörtl. „er vergrub ihn in das Grab hinein“); *nı’üba yafara* = č. *yasındı yerge* 257 „er versteckte sich in die Erde“; *laydu orkıba tûni* = č. *zindānqa saldı anı* 232 „er warf ihn in den Kerker“; *ayıldu ürba tûni* = č. *qorqunçqa saldı anı* 108 „er versetzte ihn in Schrecken“; *asqaba amandı emi* = č. *tökti ayzıqa darunı* 107 „er schüttete Arznei in seinen Mund“; *amıdu bulaba kösertü* = č. *tirik kömdi yerge* 100 „er vergrub ihn lebendig in die Erde“; *amandı orkıba emi* = č. *ayzıqa qoıdı darunı* 100 „er legte Arznei in seinen Mund“; *saçıba emi amandän* 314 „er streute sich Arznei in den Mund“; *aça’ân u’ürba onqaçadu* = č. *yük saldı kemege* 94 „er legte das Gepäck in das Boot“; *em kibe qabartu* = č. *daru qoıdı burnıya* 152 „er legte ihm Arznei in die Nase hinein“; *ba’ulyaba tûni nutuqlu* = č. *tüşürdi anı yurtqa* 114 „er ließ ihn sich am Wohnort niederlassen“.

(wörtl. „in den Wohnort“); *baqtaba usundu* = ö. *battı suya* 111 „er versank im Wasser“; *dasāba usuni amandu* = ö. *tamızdurdı sunı ayzıya* 146 „er träufelte Wasser in seinen Mund“; *yaşara yaşarāsa orçiba tūni* 173 „er führte ihn aus einer Gegend in eine andere“; *kertüger yarba yaşarāsa yaşara* = ö. *safar qıldı yerdin özge yerge* 217 „er machte Reisen aus einem Lande in ein anderes Land“; *yaşara şingebe usun* 174 „das Wasser versickerte in der Erde“.

D. Dativus finalis

16. Eine andere Gruppe stellt der Dativus finalis dar, der das Ziel einer Handlung bezeichnet. Am besten werden solche Dative mit den Worten „für“, „zwecks“, „um zu“ übersetzt. Manchmal kann man auch „nach“ sagen. Man kann hier mehrere Untergruppen feststellen. Zur ersten Gruppe zähle ich den Dativus terminalis, der das Ziel einer Handlung ausdrückt. Eine andere Untergruppe nenne ich den translativischen Dativ.

a) Dativus terminalis

Dieser Dativ bezeichnet, wie gesagt, das Ziel einer Handlung. Wenn man das Nomen in diesem Dativ durch ein Zeitwort ersetzen könnte, würde letzteres ein Supinum sein, z. B. „das Pferd ging nach Wasser“ = „das Pferd ging, um zu trinken“, oder „jemand geht nach Wasser“ = „geht, um Wasser zu holen“, vgl. *Khalkha usundu jawodžı bajıv* „er geht nach Wasser“.

erte usundu irebeler = ö. *erte suya keldiler* 164 „sie kamen früh nach Wasser“; *ebesündü orçiba adu'usun* = ö. *otlayalı bardılar keleler* 151 „die Haustiere gingen auf die Weide“ (wörtl. „nach Gras“, man beachte das Supinum „um zu grasen“ im Čagataitürkischen); *bosqaba tūni üyledü* = ö. *qopardı anı işke* 122 „er ließ ihn zur Arbeit aufstehen“; *bosqaba tūni kere'ürtü* = ö. *qopardı anı uruşqa* 122 „er erhob ihn zum Kampf“; *bosba namāzdu* 122 „er stand zum Namāz-Gebet auf“; *nidün bariba tūni üjeküdü* = ö. *köz tuttı anı körmekke* 249 „er richtete die Augen, um ihn zu sehen“; *tataquya ögbe tündü dēsünı* = ö. *tartqalı berdi anqa ipni* 342 „er gab ihm einen Strick, um zu ziehen“ (zu *tataquya* vgl. burjätisch *tataxajā* „um zu ziehen“); *ekilebe tere üleyi kiküdür* = ö. *başladı filan işni qılurğa* 152 „er schickte sich an, jene (ö. „eine gewisse“) Arbeit zu verrichten“ (wörtl. „er machte den Anfang zum Verrichten jener Arbeit“).

b) Dativus translativus

17. Eine andere Art des finalen Dativs ist der translativische Dativ, der die Verwandlung eines Gegenstandes in einen anderen Gegenstand bezeichnet („zu etwas werden, zu etwas bestimmt sein“).

γuyuldu ögbe tündü = č. *ariyät berdi anqa* 180 „er lieh ihm aus“ (wörtl. „er gab ihm als Anleihe“); *kölesündü ögbe balyasun geri* = č. *terige berdi saraṇi* 222 „er vermietete das Gebäude“ (wörtl. „er gab das Gebäude in Vermietung“).

E. Dativus actoris

18. Dieser Dativ (oder auch *dativus subjecti* oder *dativus activus*) bezeichnet das logische Subjekt bei einem passiven Verb. Mit anderen Worten, wird die Handlung durch ein passives Zeitwort ausgedrückt, so wird die handelnde Person oder der Täter durch den Dativ bezeichnet. Solche Konstruktionen sind im Schriftmongolischen üblich.

üjegdebe tündü = č. *köründi aṇa* 377 „er wurde von ihm gesehen“ oder „er zeigte sich ihm“; *bariqdaba andayärtu* = č. *tutuldı antiḡa* 122 „er war durch seinen Eid gebunden“.

F. Dativus temporis

19. Der *Dativus temporis* bezeichnet die Zeit, während der irgend etwas stattfindet. Es versteht sich von selbst, daß das Wort *čaq* „Zeit“ immer im Dativ steht, wenn es auf die Frage „wann?“ antwortet, z. B. *bilē tere üḡle tere čaqtur* 119 „jene Arbeit fand zu der Zeit statt“. Der eigentliche *Dativus temporis* ist etwas anderes, und zwar ist er eine Dativform eines Verbalnomens, die in den in Frage kommenden Fällen „während man irgend etwas tut“ oder „als man etwas tat“ bedeutet.

Manchmal ist kaum ein Bedeutungsunterschied zwischen dem *Dativus temporis* und einem *inessivischen Lokativ* zu finden: vgl. *endebe kelekiüdü* 155 „er irrte sich beim Sprechen“, das in der čagataitürkischen Übersetzung durch *yanḡıldi sözde* „er irrte sich im Wort“ übersetzt wird. Dasselbe wird aber auf der nämlichen Seite im Mongolischen durch *endebe ügedü* = č. *yanḡıldi sözde* 155 „er irrte sich im Wort“ übersetzt. Tatsächlich ist „beim Sprechen“ oder „als er sprach“ oder „in der Rede“ oder „im Gespräch“ semantisch fast ein und dasselbe. Es handelt sich aber hier nicht um semantische sondern um syntaktische Kategorien.

ingilčaqāba yabuqudu morin = č. *kišnedi at yürimekde* 197 „das Pferd wieherte beim Gehen“ (oder „als es ging“); *čisun ireksendü töreksen kūken* = č. *qan kelürde toḡqan oylan* 135 „ein Kind, das geboren wurde, als Blut kam“; *endebe unḡşıqudu* = č. *yanḡıldi oqumaqda* 155 „er irrte sich beim Lesen“; *endebe tōlaqudu* = č. *yanḡıldi sanarda* 155 „er irrte sich beim Zählen“; *endebe dūlaqudu* 155 „er machte einen Fehler beim Singen“; *qaḡlaba kūken töre'ülküdü* = č. *čarladı oylan toyrurda* 287 „sie schrie bei der Geburt des Kindes“; *uyāqudu usun ese küürüksen* = č. *yuarda quruy qalyan et mong.*: „etwas, das das Wasser beim Waschen nicht erreicht hat“, čag.: „Fleisch, das beim Waschen trocken blieb“;

bāba oqaqudu 115 „er entleerte seinen Darm während des Beischlafs“; *amin kelebe tūni hirēküdü* 100 „er sprach Amen beim Beten“ = č. *amin aij[t]i anij duasıga* „er sprach Amen zu seinem Gebet“; *alyür yabuba yabuqudu* 98 „er ging langsam beim Gehen“; *aldaba tūni qudalduqudu* = č. *aldadı anı satıqda* 98 „er betrog ihn im Handel“; *alaba tūni sumun qarbuqudu* 97 „er tötete ihn beim Pfeilabschießen“; *söni höngere’ülbe tere yamayi kiküdü* 236 „er verbrachte die Nacht beim Verrichten jener Sache“; *endebe tōlaquıdu* 153 „er irrte sich beim Zählen“; *jāraba yabuqudu* = č. *aşuqtı yol yürümekde* 204 „er beeilte sich unterwegs“ (wörtl. „als er ging“); *söniyın dūsuqsandu orčıba* = č. *tünniñ aırxıda yürıdi* 326 „er ging als die Nacht endete“.

G. Dativus adverbialis

20. Der Dativ wird als Adverb der Art und Weise gebraucht, z. B. *mo. türgene* „schnell“.

joğıstıya bolba yamadu 208 „es geschah in einer der Sache passenden Art und Weise“.

Ein anderes Beispiel des adverbialen Gebrauchs des Dativs ist *nikene niken köler bıjba*, *nikene niken köler* = č. *gāh bir ayayıqa turdı*, *gāh bir ayayıqa* 253 „bald stellte er sich auf ein Bein, bald auf das andere Bein“.

H. Dativus verbi

21. In vielen Fällen hat ein transitives Zeitwort neben dem Hauptobjekt, das im Akkusativ steht und folglich ein direktes Objekt ist, noch ein Nebenobjekt, das im Dativ steht, etwa vergleichbar dem deutschen Genitiv in dem Ausdruck „jemanden eines Besseren belehren“. Viele intransitive Zeitwörter regieren ebenfalls den Dativ. Einen derartigen Dativ, der nur durch das Verbum bedingt ist, könnte man den Dativus verbi nennen.

burlaqtu adalıtqaba altanı = č. *galpqa oğsatı yarmaqlarnı* 126 „er hielt das Geld für gefälscht“; *burūdu adalıtqaba tūni* = č. *xaıtaqa nisbet qıldı anı* 126 „er bezog es auf das Vergehen“; *adalıtqaba ečigedü* = č. *meıyzedi atasıya* 95 „er machte [ihn] dem Vater ähnlich“ (č. „er wurde dem Vater ähnlich“); *adalıtqaba tūni tündü* = č. *delil tuttı anı anqa* 95 „er führte es zum Beweis dessen an“; *adalıtqaba ereyi ečigedü* = č. *oğsat[t]ı erni atasıya* 95 „er machte den Mann dessen Vater ähnlich“; *bādurtu tōba tūni* = č. *bahadurluqqa nisbet qıldı anı* 115 „er bezog es auf das Heldentum“; *yari’ān dastartu arčıba* = č. *elikini dastarya arıttı* 177 „er wischte seine Hände am Tuche ab“; *čalıba idëndü* = č. *toıdı aşdın* 131 „er sättigte sich am Essen“; *a’ūrlaba tündü* = č. *açıylandı anqa* 108 „er wurde auf ihn wütend“; *yartu surba ünügün* = č. *elikke öğrendi oylaq* 178 „das Zicklein

wurde zahm“; *yartu suruqsan ima'ān* 178 „eine zahme Ziege“; *dengeče'ülbe defteri tere deftere* = ö. *urušturdü kitabnı özge kitab birle* 141 „er machte das Buch einem anderen Buch gleich“; *dergeče'ülbe* (wahrscheinlich ein Fehler statt *dengeče'ülbe*) *yama yamadur* = ö. *teyüştürdi neme nemege* 141 „er machte die Sache einer Sache gleich“ (vgl. eine ähnliche Redewendung mit dem Komitativ: *dengeče'ülbe tere yamayi tünle* = ö. *tepeştirdi ol nemeni ol nemege* 141 „er machte jene Sache jener Sache gleich“); *čisundu qutquba* = ö. *qanya bulyaştı* 135 „mischte sich mit Blut“; *aralǰıba yamayi yamadu* = ö. *alıştı nemeni nemege* 104 „er tauschte das Ding gegen ein anderes“; *kündü ünedü abuba malı* = ö. *ayır satqun aldı raǰtnı* 228 „er kaufte den Besitz zu einem hohen (wörtl. „schweren“) Preise“; *bayasba tere yamadu* 114 „er freute sich jener Sache“; *bayasba tünı jobalandu* = ö. *sewindı anıñ emgegige* 114 „er freute sich an dessen Qualen“; *marta'ülba tündü yamayi* = ö. *unutturdı aya nemeni* 234 „er ließ ihn die Sache vergessen“; *duralaba üñledü* = ö. *raǰbat qıldı işke* 145 „er war willig zur Arbeit“; *dengeče'ülbe qoyarı nim nikendü* 141 „er machte die beiden einander ähnlich“.

I. Dativus cum nomine

22. Der Dativ wird in vielen Fällen von einem Nomen regiert in der Art wie wir „mir angenehm“ oder „mir ähnlich“ sagen. Wenn das den Dativ regierende Nomen eine Copula hat (z. B. *bol-* „werden“), bezieht sich der Dativ auf ein nominales Prädikat.

ja'undu oǰra 203 „nah an hundert“; *andayār ögbe tündü tengridü* 102 „er leistete ihm einen Eid im Namen Gottes“; *küčin bolba duşmandu* = ö. *zafar taptı duşmağa* 225 „er errang einen Sieg über den Feind“; *küčin boldı irgendü* = ö. *küç boldı elge* 225 „er fiel den Leuten zur Last“; *čola eribe tengriyöse duşmandu* = ö. *zafar tiledi teyridin duşmanıya* 136 „er bat Gott um Sieg über den Feind“; *arzutı bolba sündü* = ö. *arzumand boldı sütkı* 106 „er hatte ein Verlangen nach Milch“; *adalı bolba tündü* = ö. *oǰşadı anqa* oder *mezzedi anqa* 95 „er wurde ihm ähnlich“; *čıdamal bolba üñledü* 133 „er wurde zur Arbeit begabt“; *amraq bolba yamadu* 101 „die Sache gefiel ihm“ (wörtl. „er wurde lieb zu der Sache“).

J. Dativus cum postpositione

23. Der Dativ kommt nur mit wenigen Postpositionen vor, und zwar nur solchen, die den Endpunkt einer Bewegung bezeichnen („bis“).

öbüdüktü kürtele čayān morın = ö. *tizige teginče aq at* 272 „ein bis zu den Knien weißes Pferd“; *yuyadu kürtele čayān morın* 180 „ein bis zu den Schenkeln weißes Pferd“; *qurbanāsa harbana kürtele* = ö. *üčdin onqa deginč* 311 „von drei bis zehn“.

K. Dativus cum interjectione

24. Der Dativ kommt mit Interjektionen im Ausruf vor, ungefähr wie im Deutschen „weh dir!“ oder wie der Akkusativ im Lateinischen.

waɣ čimadu = č. *waɣ sang* 383 „weh dir!“.

Lokativ

25. Wir gehen jetzt zum Lokativ über. Das Mongolische hat keinen besonderen Lokativ, und der Dativ ist zugleich auch der Lokativ, weshalb dieser Doppelkasus eben Dativ-Lokativ genannt wird.

Antwortet der Dativ auf die Fragen „wem?“, „zu wem?“, „wozu?“, „wohin?“ usw., so antwortet der Lokativ auf die Frage „wo?“ im weitesten Sinne des Wortes, also auch „bei wem?“, „worauf?“ u. dgl.

Man unterscheidet mehrere Arten von Lokativen: einen äußeren Lokativ („bei wem?“), einen inneren („worin?“) und einen instrumentalischen Lokativ („womit?“).

A. Locativus superessivus

26. Dieser Lokativ drückt die Idee des Befindens auf der Oberfläche eines Gegenstandes aus und antwortet auf die Frage „worauf?“.

bö'esün eribe hekindü dayi döldü 123 „er suchte Läuse auf seinem Kopf (superessivus) und im Pelz (inessivus)“; *baɣrilaba ɣaɣara* 110 „er kampierte auf der Erde“; *baɣba ɣaɣara* 109 „er stand auf der Erde“; *ü sūbalar süqu ɣaɣara* 371 „sie saßen breit auf den Sitzplätzen“; *yabuba ɣaɣara* 385 „er ging auf der Erde“; *baɣba orondu* 109 „er stand auf dem Platz“; *udaba ɣaɣara* = č. *kečikti yerde* „er hielt sich zu lange auf der Stelle auf“; *tere ɣaɣara qočaruqsan* = č. *ol yerde ɣalyan* 348 „auf jener Stelle geblieben“; *ɣarān č'e'ēfidēn bariba namāzda* 176 „er faltete seine Hände auf seiner Brust beim Gebet“.

B. Locativus inessivus

27. Dieser Lokativ bezeichnet das Befinden in einem Gegenstande, antwortet also auf die Frage „worin?“.

nɪlbusuni qaiɣyuda ɣalyiba = č. *tükürükni qaiɣyuda yutli* 253 „er schluckte den Speichel in [seiner] Trauer“; *alyūr kibe üiledü* = č. *ahistaliq qıldi işde* 98 „er brachte Langsamkeit in seiner Arbeit zum Vorschein“; *qoɣmara sūba* = č. *törde olturdı* 299 „er saß in der Ehreneck“ (also auf dem Ehrenplatz, der sich im Hintergrunde der Behausung befindet); *batu bolba biliktü* 113 „er wurde stark in der Wissenschaft“; *baɣba üiledü* 109 „er war bei der Arbeit“ (d. h. er steckte in der Arbeit); *saraɣ bariba ɣaɣara* = č. *saraɣ tuttı yerde* 318 „er mietete einen Palast im

Lande“; *ebüljebe tere yağara* = č. *qışladı ol yerde* 151 „er überwinterte in jener Gegend“; *jusaba tere yağara* 211 „er verbrachte den Sommer in jener Gegend“; *baırlaba saraıdu* = č. *muqim boldı saraıdu* 110 „er ließ sich im Palast nieder“; *baıba balyasun gertü* 109 „er stand im Palast“; *ni'üba yamayı şırüdu* = č. *yaşurdı nemeni topraqda* 257 „er verbarg die Sache in der Erde“; *dalaı bolba erdemdü* = č. *tengiz boldı ilm içinde* 138 „er wurde groß in der Wissenschaft“; *duratu bolba üiledü* = č. *eslik boldı işde* 146 „er wurde vernünftig in der Arbeit“; *duran barıba üiledü* 145 „er machte eine Pause in der Arbeit“; *qola orçıba yağara* = č. *yıraq bardı yerde* 300 „er ging weit im Lande“; *durandān barıba qurāni* = č. *yad tuttı qurannı* 145 „er behielt den Qurān in seinem Gedächtnis“; *amandān usun ködelgebe* 99 „er bewegte das Wasser in seinem Munde“.

C. Locativus instrumenti

28. Der instrumentalische Lokativ bezeichnet einen Gegenstand, der als Werkzeug der Ausführung der Handlung dient, und antwortet auf die Frage „womit?“.

Ein derartiger Gebrauch des Lokativs ist in der mongolischen Schriftsprache unbekannt und im Wörterbuch *Muqaddimat al-Adab* kommt auch nur ein Beispiel vor, das deshalb ziemlich zweifelhaft ist. Im Čagatai-türkischen gibt es die entsprechende Postposition *birle*.

niken nidüdü üjebe = č. *bir közi birle baqtı* 252 „er blickte mit einem Auge“ (oder mong. „er sah in einem Auge“ und daraus „mit einem Auge“).

Akkusativ

29. Es ist ohne weiteres klar, daß der Akkusativ auch im Mongolischen ein Kasus des direkten Objekts ist und im allgemeinen auf die Frage „wen?“ oder „was?“ antwortet.

Der Gebrauch des Akkusativs beschränkt sich in unserem Sprachdenkmal auf folgende Fälle:

- A. Auf belebte Objekte,
- B. Auf Pronomina und Numeralia,
- C. In gewissen Fällen auf unbelebte Gegenstände,
- D. Als entfernteres direktes Objekt,
- E. Zur Bezeichnung eines Gegenstandes, hinsichtlich dessen irgend-
etwas getan wird,
- F. Mit der reflexiv-possessiven Endung.

Wir wollen alle diese Fälle einzeln untersuchen.

A. Belebte Gegenstände

30. Das direkte Objekt steht im Akkusativ, wenn es sich um einen belebten Gegenstand, also um ein Lebewesen, in erster Linie um eine Person handelt.

bezgek bariba ereyi 120 „das Fieber befahl den Mann“; *alaba böwēsüni* 97 „er tötete die Laus“.

B. Pronomina und Numeralia

adalitqabalar nim nikeni = č. *oqšattılar bir birige* „sie verglichen das eine mit dem anderen“; *ačiba tūni* 95 „er verlud es“; *ačaraba tūni* 94 „er holte ihn“ (oder es); *abuba tūni* = č. *tasarruf qıldı aya* 94 „er nahm es“ (č. „er bemächtigte sich seiner“); *abuba tūnēse yamayı* 94 „er nahm irgendetwas von ihm“; *ačaraba tūndü yamayı* 94 „er brachte ihm irgendetwas“; *ačira tere yamayı* 95 „bring jene Sache!“.

C. Unbelebte Gegenstände

31. Das direkte Objekt steht im Akkusativ, wenn es sich um einen unbelebten Gegenstand handelt, der durch die Handlung als Ganzes und in allen seinen Teilen betroffen oder im Verlauf der Handlung vollständig verbraucht wird. Mit anderen Worten, steht ein solcher Akkusativ als direktes Objekt einer totalen Handlung.

asqaba amandu emi 107 „er schüttete die Arznei [sich] in den Mund“; *amandu orkiba emi* 100 „er legte die Arznei [sich] in den Mund“; *abuba ügeyi tūni amanāsa* = č. *aldı sözni anıñ ayzıdın* 94 „er erhielt von ihm ein Versprechen“ (wörtl. „er nahm das Wort aus dessen Munde“); *abulqabalar oljayı* = č. *ülešdiler oljanı* 94 „sie teilten die Beute“; *ači'ātu kibe xurmayın moduni* 95 „er machte die Dattelpalme fruchttragend“; *ačiraba ideküyi* 95 „er brachte das Essen“; *amanār ūba usuni* 99 „er trank das Wasser mit dem Munde“; *asqaba usuni dayı yolani* = č. *tökdi sunı dayı eritken yolani* 107 „er goß das Wasser und (č. „geschmolzenes“) Kupfer“; *abuba yalı dayı surba biligi* 94 „er erhielt das Feuer und erlernte die Weisheit“; *abuba tūnēse mülüyi* = č. *kelerdi andın yamanlıqnı* 94 „er entfernte das Übel von ihm“; *abuba usuni örın yarār* 94 „er nahm das Wasser mit seiner Hand“; *amsaba idēni* 101 „er kostete von der Speise“; *bariba andayın yari* 112 „er hielt die Hand des Freundes“; *bariba tengri narani* 112 „Gott verursachte eine Sonnenfinsternis“; *bič'eülbe tūndü urtu qolbāyi* = č. *bitüt[t]ürdi anqa qasıdanı* 118 „er ließ ihn ein langes Gedicht schreiben“; *čačiba hüreni* 129 „er streute die Samen aus“; *ayıltu kibe möri* 109 „er machte den Weg schrecklich“; *arčiba hildüyi saıqalār* 104 „er putzte das Schwert mit einem Putzmittel“; *dü'ürgebe ayayayı* 148 „er füllte die Schale“ (vgl. dagegen *dü'ürgebe sabadı* 148 „er goß in das Geschirr voll ein“).

D. Als entfernteres direktes Objekt

32. Ein entfernteres direktes Objekt steht im Akkusativ, z. B. in solchen Fällen wie „jemanden nach irgendetwas fragen“, wo „irgendetwas“ ein entfernteres direktes Objekt ist.

ebečini asaḡba 149 „er fragte nach dem Kranken“ („wen fragen?“ verlangt den Ablativ); *asaḡba tūni* 106 „er fragte nach ihm“; *asaḡba usuni* 106 „er bat um Wasser“.

E. Zur Bezeichnung eines Gegenstandes

hinsichtlich dessen eine intransitive Handlung stattfindet („hinsichtlich“).

abayin baiḡu ʔaʔari endebe = č. *yerni ʔata ḡıldi* 94 „er irrte sich hinsichtlich der Jagdstelle“ (č. „Stelle“ ohne „Jagd“).

F. Akkusativ mit der reflexiv-possessiven Endung

33. In der reflexiv-possessiven Deklination wird der Akkusativ ganz unabhängig davon gebraucht, ob es sich um einen belebten oder unbelebten Gegenstand handelt. Ein dem Täter gehörender Gegenstand ist immer bestimmt („sein eigener“), und aus diesem Grunde wird gerade der Akkusativ gebraucht, in dem unbestimmte Objekte nicht stehen können.

ḡurčatḡaba eme šidūnēn 311 „die Frau schärfte ihre Zähne“; *ni'ūrān būrkūbe* 258 „er verdeckte sein Gesicht“; *noḡaḡ amanān sabadu dūrūbe* 259 „der Hund steckte seine Schnauze in die Schüssel“; *nēbe amanān* 248 „er öffnete seinen Mund“; *miš ūsūni'ēn hubilba* 237 „die Katze sträubte ihr Haar“; *kederlebe ḡabariyān* 213 „er trug seine Nase hoch“; *ʔobāba beyeyēn yabuḡudu* 207 „er erschöpfte seine Körper[kräfte] beim Gehen“; *hekinēn doraḡši ūruba* 183 „er senkte seinen Kopf“; *ereyēn tālaḡu eme* 163 „eine Frau, die ihren Mann liebt“; *ene ereyēn dušman bariḡsan eme* 156 „dies ist eine Frau, die ihren Mann haßt“; *dolāba hurūlān kelenēr* 142 „er leckte seine Lippen mit der Zunge“; *deletbe eme ni'ūrān* 140 „die Frau schlug sich selbst ins Gesicht“ (wörtl. „schlug ihr Gesicht“); *danḡlaḡ-sani'ān eribe* 138 „er bat um das, was er verpfändet hatte“; *čirayān hümeribe* 135 „er verzerrte sein Gesicht“; *čimebe ʔarān* 133 „er schmückte seine Hände“; *bōtekeyēn dū'ūrḡebe šiba'ūn* 123 „das Huhn füllte seinen Kropf“; *beleyēn huyaba ūiledū* 116 „er schlug eine Binde um seine Taille zwecks Arbeit“; *nim nikenēn aldabalar* 255 „sie betrogen sich gegenseitig“; *ʔašūnān ʔalyiba* 179 „er schluckte seine Bitterkeit“; *ʔarān deletbe temēn ḡaʔartu* 176 „das Kamel stampfte mit seinen Hufen (wörtl. „schlug seine Pfoten“) gegen den Boden“; *emeyēn saḡiba ōriyēn* 151 „er selbst beschützte seine Frau“; *doran talbiba ečigeyēn* 145 „er kränkte seinen Vater“; *ōčēn abuba tūnēse* 272 „er rächte sich an ihm“ (wörtl. „er nahm seine Rache von ihm“).

Der suffixlose oblique Kasus

34. Der suffixlose oblique Kasus fällt lautlich mit dem Wortstamm zusammen, abgesehen davon, daß die mit *n* auslautenden Stämme diesen Laut in dieser Form verlieren.

Diese Form wird manchmal Casus indefinitus genannt. Sie hat folgende syntaktische Funktionen:

- A. Als direktes Objekt (antwortet also auf dieselben Fragen wie der Akkusativ, nämlich „wen?“ oder „was?“):
 - a) Wenn es sich um abstrakte Begriffe handelt,
 - b) Wenn es sich um belebte Gegenstände handelt, die sich einer allgemeinen Handlung unterziehen,
 - c) Körperteilbezeichnungen,
 - d) Gegenstände, die in unbestimmten Mengen vorliegen.
- B. Bei Zeitangaben.
- C. Als Verhältniskasus („hinsichtlich wessen?“).
- D. Mit gewissen Postpositionen.
- E. Als Maßbezeichnung.
- F. Als Prädikatsnomen.
- G. Als adverbiale Bestimmung („wie?“).

A. Direktes Objekt

35. Das direkte Objekt, das der grammatischen Form nach sonst ein Akkusativ ist, kann auch in der suffixlosen Form auftreten. Solch eine suffixlose Form des direkten Objekts kommt gewöhnlich in Fällen vor, in denen es sich im allgemeinen um einen unbestimmten Gegenstand handelt, über den irgendwelche nähere Angaben fehlen.

Folgende Einzelfälle lassen sich an Hand unseres Materials feststellen:

a) Abstrakte Begriffe

amiduluq ögbe čimadu tengri 100 „Gott gab dir das Leben“ (vgl. englisch „God gave life“ nicht „the life“); *amin abuqči feriste* = č. *jan alquči feriste* 100 „der Todesengel“ (wörtl. „der Engel, der die Seele nimmt“); *amiduliq kibeler nim nikendü* 100 „sie gaben sich gegenseitig das Leben“ (oder auch „sie schufen sich gegenseitig eine Existenz“); *aman olba tünlě* = č. *maza tapti aněj birlě* 101 „er fand Geschmack daran“; *andayār ögbe tündü* 102 „er leistete ihm einen Schwur“; *andalıq orkiba* = č. *dostluq saldı* 103 „er machte Freundschaft“; *arğa kibe tündü* = č. *mekr qıldı anqa* 105 „er machte ihm eine List“; *aburi suryaba tündü* = č. *adab öğretti anqa* 94 „er trug ihm Höflichkeitsregeln vor“; *abuba tüněse qayıu* = č. *keterdi andın qayıu* 94 „er entfernte die Sorge von ihm“.

b) Belebte Gegenstände

Wörter, die belebte Gegenstände bezeichnen, stehen in der Grundform, wenn das Zeitwort eine allgemeine und nicht an eine bestimmte Zeit gebundene Handlung ausdrückt.

öleğidü kũke uyaqsan yama = č. *oylannı beşikke baylar neme* 275 „das, womit ein Kind an die Wiege angebunden wird“ (d. h. Windeln).

c) Wörter, die Körperteile bezeichnen

düyilbe hekin 148 „er rasierte den Kopf“; *alaqan deletbe* 97 „er klatschte in die Hände“; *aman nēbe šilan bariqsan* = č. *ayız açtı ruze tutqan* 99 „der Fastende beendete das Fasten“ (wörtl. „öffnete den Mund“).

d) Gegenstände, die in unbestimmten Mengen vorliegen

Gegenstände, die in unbestimmten Mengen vorhanden oder sonst unbestimmt sind und über die nähere Angaben fehlen, werden durch eine suffixlose Form der betreffenden Wörter bezeichnet.

amandān usun ködelgebe 99 „er bewegte das Wasser in seinem Mund“; *altan deledükči* = č. *altun soyuči* 99 „Münzwardein“ (wörtl. „einer, der Gold schlägt“); *alaba tūni sumun qarbuqudu* 97 „er tötete ihn beim Pfeilabschießen“; *adūsun üjekči sayin üjebe* = č. *keleni 'ilā] qıldı keleni baq[q]uči* 96 mong. „der Hirt paßte gut auf“ (wörtl. „der auf die Tiere Aufpassende paßte gut auf“); *beke abuba dewetēse* = č. *qara aldı dāwūdin* (oder *dawatdin* wie im Özbekischen) 115 „er nahm Tinte aus dem Tintenfaß“; *balyasun bosqaqči ustad* 110 „Maurer“ (wörtl. „ein Handwerker, der Mauern errichtet“); *em kibe qabartu* 153 „er legte Arznei in die Nase“; *idē ögbe tündü tengri* 194 „Gott gab ihm Nahrung“; *anbār ögbe yafar* 102 „das Land gab eine Kornkammer“ (vielleicht auch „stellte dar“ oder „bot eine Kornkammer“).

B. Temporalkasus

36. Die suffixlose oblique Kasusform kann eine Zeit bezeichnen, zu der irgendetwas stattfindet.

namur töreksen bolatqa 245 „ein Kameljunges, das im Herbst geboren wurde“; *qabur töreksen botaya* 285 „ein Kameljunges, das im Frühjahr geboren wurde“; *onatqa kelebe söni* = č. *čörček ayt[t]i kečede* 266 „er erzählte ein Märchen in der Nacht“.

C. Verhältniskasus

37. Die suffixlose Kasusform kommt mit einem auf sie folgenden Eigenschaftswort vor. Solche Wendungen bedeuten „hinsichtlich“.

„in Bezug auf ...“ Ein solcher suffixloser Kasus ist ein Verhältniskasus oder Casus relationis.

aman бүтлү γοza = č. *aqzi açılmayan γozü* 99 mong. „eine hinsichtlich der Öffnung geschlossene Baumwollfrucht“, č. „eine Baumwollfrucht, deren Öffnung sich nicht geöffnet hat“; *ama бүркүүүртү ibrig* = č. *ayzi tuwaqlig ibrig* 99 „ein Krug mit einem Deckel auf der Tülle“ (wörtl. „ein hinsichtlich der Tülle mit einem Deckel versehener Krug“).

D. Mit Postpositionen

38. Postpositionen, die gewöhnlich den Genitiv regieren, kommen auch mit einer suffixlosen Form (oder der Stammform) vor.

belen bolba üile tulada = č. *anuq boldi iş ücün* 116 „er wurde zur Arbeit fertig“; *bosqaba tñni üile tulada* 122 „er erhob ihn zur Arbeit“; *ayilyaba tñni tere yama tulada* 108 „er erschreckte ihn wegen jener Sache“; *gübibe nabçini qonin tulada* 172 „er schüttelte das Laub für die Schafe“; *em tulada* 153 „wegen der Arznei“; *činu amin tula hekin tula* 134 „um deines Lebens willen, um deines Kopfes willen“; *alaba tñni tere kü'ün čisun tulada* = č. *öltürdi anı filan kişi qanı ücün* 97 „ein gewisser Mensch tötete ihn wegen des Blutes“ (d. h. aus Blutrache); *amin tula hekin tula* = č. *menim başım janım bolsun* 100 „um meiner Seele willen, um meines Kopfes willen“; *ügibe da'un totara* = č. *urdi ün içinde* 263 „er machte eine Betonung“ (wörtl. „er schlug in der Stimme“); *eslebe yamayı setkil dotara* 167 „er prägte sich die Sache im Gemüt ein“; *yaıqaba tñni tere qoyar jūra* = č. *mütehayyır boldi ike neme arasında* 173 „er staunte zwischen zwei Gegenständen“; *adūsuni qoyar çiqın jūra ügibe* 96 „er schlug das Tier zwischen die Ohren“; *arçılaba tede jūra* 105 „er wirkte als Schiedsrichter zwischen ihnen“; *yar dora açaraba tñni* = č. *eliki astıya kelürdi anı* 175 „er machte ihn zahm“ (wörtl. „er brachte ihn unter seine Hand“); *balyasun ger dergede bi* 110 „er befindet sich neben dem Palast“; *baran qar jük orçibalar* 112 „sie gingen nach rechts“ (wörtl. „sie gingen in der Richtung zur rechten Hand“); *tataba morini qadıl selte* 342 „er zog das Pferd am Zaum“.

E. Maßbezeichnung

39. Mit Wörtern, die Maße oder Mengen bezeichnen, kommt der suffixlose Kasus vor.

ayaya düreng bor = č. *ayaq tola çayır* 108 „eine Tasse voll Wein“.

F. Prädikatsnomen

40. Bekanntlich steht im Lateinischen das Prädikatsnomen im Akkusativ, wenn es sich auf das direkte Objekt, d. h. das Akkusativobjekt be-

zieht, z. B. *Polycratem felicem appellant*. Man kann in solchen Fällen von einer Art doppeltem Akkusativ sprechen. Im Mongolischen steht das direkte Objekt ebenfalls im Akkusativ, das Prädikatsnomen aber ist eine suffixlose Kasusform.

arya kibe tūni = č. *mekr gildī anī* 105 „er wandte es als List an“; *künesün kibe tere yamayi* 228 „er machte jene Sache zu seinem Reiseproviant“; *kāfir kelebe tūni* 212 „er nannte ihn einen Ungläubigen“ (d. h. einen Heiden); *bayan kibe tūni* 114 „er machte ihn reich“; *anda kibe tūni imān* = č. *dost gildī anī imān* 102 „der Glaube machte ihn zu einem Freunde“; *anda bariba tūni* 102 „er nahm ihn als einen Freund“; *amidu talbiba tūni* 100 „er entließ ihn lebendig“.

G. Als adverbiale Bestimmung

41. Wörter, die als Adverbia der Art und Weise fungieren, erscheinen in der Grundform, d. h. im suffixlosen Kasus.

alyūr dūlaba = č. *ahista yirladī* 98 „er sang langsam“; *batu uyaba e'ūdeni* 113 „er schloß die Tür fest zu“; *ingrebe qata'ū* = č. *ingrendi qatīq* 161 „er stöhnte laut“; *nimgen toquba* = č. *yupqa toqudī* 257 „er wob dünn“; *sarta'ul kelebe* = č. *sartča sözledi* 319 „er sprach sartisch“ (d. h. özbekisch).

Ablativ

42. Der Ablativ antwortet auf die Frage „von wem?“ oder „wovon?“ im weitesten Sinne des Wortes. Er bezeichnet den örtlichen oder zeitlichen Ausgangspunkt einer Handlung („von wo?“, „seit wann?“), die Zusammensetzung eines Gegenstandes („woraus bestehend?“), ein Ganzes, von dem ein Teil gemeint ist („so und so viel von ...“) usw. Demnach können folgende Arten von Ablativen festgestellt werden:

I. Ablativus separativus:

- A. Ablativus separativus externus („von wem?“, „wovon?“),
- B. Ablativus temporis („seit wann?“),
- C. Ablativus elativus („wo heraus?“, „woraus?“),
- D. Ablativus originis („woher stammend?“, „von wem verursacht?“),
- E. Ablativus causae („aus welchem Grunde?“, „weshalb?“),
- F. Ablativus partitivus („ein Teil wovon?“),
- G. Ablativus materiae („woraus hergestellt?“),
- H. Ablativus comparationis („eine stärkere Eigenschaft besitzend als wer?“).

II. Ablativus verbi (also vom Verb bedingt),

III. Ablativus cum postpositione.

I. Ablativus separativus

43. Der Ablativus separativus drückt die Idee des Scheidens eines Gegenstandes von einem anderen. Er antwortet also auf alle Fragen, die in § 42 unter A. bis H. aufgezählt worden sind.

Den ersten Sonderfall stellt der Ablativus separativus externus dar.

A. Ablativus separativus externus

Dieser Ablativ bezeichnet einen Gegenstand (oder eine Person), von dem (bzw. der) ein anderer Gegenstand (oder eine andere Person) sich entfernt. Er antwortet also auf die Frage „von wem?“ oder „wovon?“.

gerēs abuba ečigēse mali = č. *miras aldī atasīdīn malnī* 216 „er erbte von seinem Vater ein Vermögen“; *bereket eribe tūnēse* 117 „er bat ihn um Segen“ (wörtl. „er bat Segen von ihm“); *bosba oranāsa* 122 „er erhob sich vom Platz“; *γar talaba tūnēse* 176 „er nahm die Hände fort davon“; *γaryaba dēli mōri’ēse* 177 „er nahm den Mantel von den Schultern ab“; *duran abuba tūnēse setkil tere yamāsa* 145 „der Gedanke an jene Sache nahm ihm den Wunsch“; *dusuba gerēse usun* 146 „Wasser träufelte vom Hause“; *bučaba tengriyēse* 124 „er wurde von Gott abtrünnig“; *ba’ūba öndörēse qoīna* 126 „er ließ sich zurück von der Höhe herunter“; *abuba tūnēse öri* 94 „er nahm eine Anleihe von ihm“; *abuba tūnēse mūliyi* = č. *keterdi andīn yamanliqnī* 94 „er entfernte das Übel von ihm“; *amu’ūlba tūni ečiksenēse* 102 „er ließ ihn von der Müdigkeit ausruhen“; *amuy’ūlba tūni mūliyāsa* = č. *emin qildī anī yamanliqdīn* 101 „er beschirmte ihn vor dem Übel“; *amuba tūnēse* = č. *amīr tuttī andīn* 101 „er ruhte davon aus“; *būra’ūlba noyani muji’āsa* = č. *ma’zul qildī bekni ‘amaldīn* 127 „er setzte den Bek vom Amt ab“; *eme hekinēn qudalduḡi abuba erēs* 153 „die Frau hat ihren Kopf von ihrem Mann losgekauft“; *ele’ūr bolba ebečinēse* 152 „er erholte sich von seiner Krankheit“; *ele’ūrtlik ögbe tūndū ebečinēse* 152 „er gab ihm Genesung von der Krankheit“; *saīn bolba ebečinēse* 315 „er erholte sich von der Krankheit“; *itqaba tūni üilēse* = č. *tūdi anī isdīn* 198 „er hielt ihn von der Arbeit zurück“; *nüčügelebe tūndū* (unrichtig statt *tūni*) *dēlēse* = č. *yalanqač qildī anī tonlardīn* 262 „er entblößte ihn von den Gewändern“; *sulalba γaγar eženēse* = č. *bošadi menzil idin* 327 „die Wohnung wurde von den Einwohnern (wörtl. „von den Herren“) frei“.

B. Ablativus temporis

44. Der temporale Ablativ bezeichnet den Zeitpunkt des Beginns einer Handlung oder einer Erscheinung. Er antwortet auf die Frage „seit wann?“.

ertēse bilē tūnlē andaliqui 165 „seine Freundschaft mit ihm bestand seit jeher“; *sarāsa saradu kölesün bariba tūni* 319 „er mietete ihn von Monat zu Monat“.

C. Ablativus elativus

45. Der elativische Ablativ, den man auch Ablativus internus nennen kann, bezeichnet einen Gegenstand, aus dem irgendetwas herauskommt, im Gegensatz zu dem Ablativus externus, der das sich Entfernen von einem Gegenstande bezeichnet. Der elativische Ablativ antwortet also im allgemeinen auf die Frage „woraus?“ oder „wo heraus?“.

amanāsa usun tusuba 99 „Wasser tröpfelte aus dem Mund“; *abuba ügeyi tūni amanāsa* 94 „er nahm sein Versprechen“ (wörtl. „er nahm das Wort aus dessen Mund“); *ayıl setkilēse yarba* 108 „die Angst verließ [sein] Gemüt“ (wörtl. „die Angst ging aus dem Gemüt heraus“); *beke abuba dewetēse* 115 „er nahm Tinte aus dem Tintenfaß“; *čisun irebe qabarāsa* 135 „Blut kam aus der Nase“; *časun oraba kökēse bidandu* 131 „es schneite vom Himmel auf uns“ (wörtl. „Schnee fiel auf uns aus dem Himmel“); *čisuni abuba tūnēse* 135 „er ließ ihn zur Ader“ (wörtl. „er nahm Blut aus ihm“); *čačiraba hildü yarāsa* 129 „das Schwert sprang aus der Wunde heraus“; *ereyın qabarāsa usun urusba* 163 „aus der Nase des Mannes floß Wasser“; *yarāsa yartu orči’ülba yamayi* 176 „er drehte den Gegenstand aus einer Hand in die andere“; *yaraba usun yajarāsa* 176 „Wasser kam aus der Erde“; *hirōrāsa bosba modun* = č. *tübidin qun-qarildı yıyač* 185 „der Baum wurde aus dem Grunde gerissen“.

D. Ablativus originis

46. Der Ablativus originis bezeichnet, wie die Benennung besagt, den Ursprung eines Gegenstandes. Er antwortet auf die Frage „von wem?“ oder „wovon?, woher?“, jedoch nicht im örtlichen Sinn.

aşıq bolba tūnēse 107 „es wurde Nutzen davon“ (oder „von ihm“); *yulun güri’ēse širekü yal* 175 „Feuer, das von einem Feuerstein herrührt“; *yaryaba kelimeyi kelimēse* 177 „er leitete ein Wort von einem Wort ab“; *buyan ögbe tengri tündü duşmanāsa* 126 „Gott gab ihm Glück vom Feinde“; *keng bariba tündü bişi üylēse* = č. *kinaye qıldı nemedin özge neme birlē* 216 č. „er machte ihm eine Andeutung auf die Sache mit einer anderen Sache“.

E. Ablativus causae

47. Der kausale Ablativ bezeichnet die Ursache einer Erscheinung ungefähr so wie man deutsch „er hat es aus Angst getan“ sagt.

qabutba bula’ü’āsa = č. *šišdī urmaqdın* 285 „er schwoll vom Keulen-schlag“ (mong. „von der Keule“, č. „vom Schlag“); *kederligēse hurbuqsan ni’ür* 213 „ein aus Überheblichkeit abgewandtes Gesicht“; *narin bolba getesün öleskülengēse* 246 „sein Bauch wurde dünn vom Hunger“; *noıtan bolba qačarni nilbusunāsa* 259 „seine Wangen wurden von Tränen naß“;

jalbariba ölesküलगэсе 200 „er betete vor Hunger“; *ingrebe ebečin ebečinэсе* 161 „der Kranke stöhnte vor Schmerz“; *ene ölesküलगэсе getesüni narin boluqsan* 158 „dieser ist es, dessen Bauch vom Hunger dünn geworden ist“; *eče'ülbe tūni üйлэсе* 151 „er machte ihn müde infolge der Arbeit“; *araljiba tūni aiquwāsa* 104 „er gab ihm ein Gegenstück aus Angst“; *andalıyāsa ögbe tündü yamayı* 103 „er gab ihm eine Sache aus Freundschaft“; *örendü ögbe nökciksenэсе niken yama* 281 „er gab ihm eine Sache dafür, daß jener ihm verziehen hatte“; *hečebe yabuqu'āsa* = č. *hardi yürümekde* 182 „er wurde vom Gehen müde“; *duran saılaba tūni yamāsa* = č. *mazur tuttı anı nemedin* 145 „er entschuldigte ihn in der Angelegenheit“; *dura ügeј kibe tūni yamāsa* 145 „er flöbte ihm Unwillen zur Sache ein“ (wörtl. „er machte ihn infolge der Sache unwillig“); *öřen tülebe üйлэсе* = č. *özi küјdi işdin* 281 „er selbst war um die Arbeit besorgt“ (wörtl. „er selber brannte infolge oder wegen der Arbeit“).

F. Ablativus partitivus

48. Der Ablativ fungiert u. a. als Teilfall, d. h. er bezeichnet ein Ganzes, von dem nur ein Teil von der Handlung betroffen ist. Er antwortet auf die Frage „wovon?“.

adabşıba adu'ūsuni goyar kölэсе nikenı'ērlэ 137 „er trat das Tier mit einem von den beiden Füßen“; *dörben qubi'āsa niken qubi* 144 „ein Viertel“ (wörtl. „ein Teil von vier Teilen“); *dolān qubi'āsa niken qubi* 142 „ein Siebentel“ (wörtl. „ein Teil von sieben Teilen“); *yaјarun dolān qubi'āsa niken qubi* 174 „ein Siebentel des Landes“ (wörtl. „ein Teil von sieben Teilen des Landes“); *harbanāsa niken abuqçı* = č. *dehyek alyučı* 182 „der Empfänger eines Zehntels“ (wörtl. „einer, der eins von zehn nimmt“); *harban qubi'āsa niken qubi* 181—182 „ein Zehntel“; *honi dörben qubi'āsa niken qubi* 185 „ein Vierteljahr“ (wörtl. „ein Teil von vier Teilen des Jahres“); *ögbe nadu niken büte'ü tere yamāsa* 274 „er gab mir eine Handvoll davon“ (wörtl. „er gab mir eine Handvoll von jener Sache“); *alı bidanāsa büğüde eres* = č. *qaјsı alar barča erenlerdin* 98 „welcher von all uns Männern“ (č. „welcher von allen jenen Männern“); *alı tedenэсе büğüde emes* = č. *qaјsı alardın barča xatunlar* 98 „welche all ihren Frauen?“; *keşiktü bolba tere yam[ā]sa* 217 „er erhielt einen Teil davon“; *keşik ügeј kibe tūni yam[ā]sa* 217 „er hat ihm den Anteil an jener Sache entzogen“; *törэсе keşik ügeј* = č. *adabdın ruzisiz* 353 „einer, der des Brauches unwürdig ist“.

G. Ablativus materiae

49. Der Ablativus materiae bezeichnet den Stoff, aus dem irgendein Gegenstand besteht oder hergestellt wird. Er antwortet auf die Frage „woraus?“.

örgesünēse bariqsan balyasun 278 „eine aus Stachelsträuchern zusammengesetzte Hecke“ (wörtl. „eine aus Stacheln errichtete Wand“); *gerēs kibe tündü malāsa* 216 „er hinterließ ihm eine Erbschaft [bestehend] aus Habe“.

H. Ablativus comparationis

50. Der komparative Ablativ wird in Sätzen gebraucht, die einen Vergleich enthalten. Der Gegenstand, mit dem irgendetwas verglichen wird („als ...“), wird mit einer Ablativform bezeichnet. Der komparative Ablativ ist eigentlich nur ein Sonderfall des Ablativus partitivus: vgl. „eins von ihnen“ (abl. partitivus) und „ein guter von ihnen“, d. h. „besser als sie“ (abl. comparationis).

golāsa gola 301 „sehr weit“ („weiter als weit“, wörtl. „vom weiten das weite“).

II. Ablativus verbi

51. Gewisse Verba regieren den Ablativ. Dabei handelt es sich gar nicht um das Sich-Entfernen von einem Gegenstande o. ä. Einen Ablativ, der nur vom Verbum bedingt ist und semantisch zu keiner der obigen Kategorien gehört, nenne ich den Ablativus verbi.

tengriyēse ai 347 „fürchte Gott!“, *bereket eribe tünēse* 117 „er bat ihn um Segen“, *asaqba tünēse tere yamay* 106 „er fragte ihn nach jener Sache“, *čatba tünēse* 131 „er wurde davon satt“, *jamirāsa tataqu olang* 130 „ein Sattelriemen, den man unter dem Bauch stramm zieht“, *gütülgebe tūni usunāsa* 173 „er setzte ihn über das Wasser“, *gütülbe sajāsa* 172 „er setzte über eine Gebirgsschlucht“, *jitü[ē]rlebe emeyi tere künēse* 207 „er wurde wegen der Frau auf jenen Mann eifersüchtig“, *ičebe tünēse* 194 „er schämte sich seiner“, *mörēse endere’ülbe elē tūni* = č. *yoldin azqurdi anı dew* 240 „der Dew (d. h. ein böser Geist) hat ihn hinsichtlich des Weges irregeführt“, *qanqaba tūni usunāsa* 291 „er stillte dessen Durst mit Wasser“ (wörtl. „er machte ihn des Wassers satt“); *qanaba usunāsa* 290 (vgl. aber *qanaba usundu* 290) „er wurde vom Wasser satt“, *araljiba tünēse* 104 „er tauschte dagegen“, *baıba toyān bučayuyāsa* 109 „der Kessel hörte auf zu kochen“ (wörtl. „der Kessel blieb vom Kochen stehen“); *öngerebe čayāsa* 277 „er verpaßte die Zeit“, *čayāsa öngere’ülbe üjleyi* = č. *haddin ašurdi išdin* (sic!) 130 „er ließ die Arbeit das Maß überschreiten“.

III. Ablativus cum postpositione

52. Der Ablativ wird von gewissen Postpositionen regiert.

kūkenēse goına čisun irebe 231 „es kam Blut nach dem Kinde“ (d. h. nach der Geburt des Kindes); *namāz kibe čayāsa goına* 245 „er verrichtete das Namāzgebet nach der (üblichen) Zeit“.

Einige Postpositionen kommen ihrerseits auch im Ablativ vor, z. B. *gojna* „nach“.

nim nikeni goināsa orčiba ödür söni 256 „die Tage und Nächte folgten einander“ (wörtl. „gingen nacheinander“).

Instrumental

53. Der Instrumental ist der Werkzeugsfall. Er bezeichnet einen Gegenstand, der als Werkzeug (im weitesten Sinn) dient, um eine Handlung zu vollbringen. Nicht nur unbelebte Gegenstände (z. B. ein Stein), sondern auch Personen können als Werkzeug dienen. Verschiedene Gegenstände können unmittelbar als Werkzeuge gebraucht werden (z. B. „mit einem Stock schlagen“). Andere dienen dagegen nur als entferntere Werkzeuge, z. B. ein Tal, durch welches man fährt oder dessen man sich bedient, um das Reiseziel zu erreichen. Demgemäß gibt es mehrere Instrumentalarten.

Folgende Instrumentalarten lassen sich feststellen:

- A. Instrumentalis instrumenti („womit?“),
- B. Instrumentalis materiae („woraus“, d. h. „aus welchem Stoff?“),
- C. Instrumentalis formae („in welcher Gestalt“, „wie gestaltet?“),
- D. Instrumentalis causae („wodurch“, „infolge wessen?“),
- E. Instrumentalis modi („wie“, „auf welche Art und Weise?“),
- F. Instrumentalis mensurae („in Übereinstimmung womit?“),
- G. Instrumentalis sociativus („womit“, d. h. „zusammen mit ...“).

A. Instrumentalis instrumenti

54. Diese Art von Instrumental bezeichnet das Werkzeug, womit eine Tätigkeit ausgeübt wird, also „mit der Axt schlagen“, „mit der Hand greifen“ usw.

qabarār ng kelebe = č. *qınqraqı bile sözledi* 284 „er sprach „ng“ mit seiner Nase“ (č. „er sprach näselnd“); *qaqalaba dānayı yaryučayı’ār* 291 „er mahlte das Korn mit einer Handmühle“; *sürčibe öriyēn qala’un usundu nabtasuni’ār* = č. *sür[t]i özini işiq suda xarita birle* „er wischte sich im Bad mit einem Lappen ab“; *bariba tūni tengri ere’üwēr* „Gott strafte ihn mit Sünden“; *dolāba hurulān kelenēr* 142 „er leckte seine Lippen mit der Zunge“; *deletbe adūsuni sūri minā’ār* 140 „er schlug das Pferd mit der Peitsche auf den Rücken“; *dalaba tündü qurūnār* 138 „er machte ihm ein Zeichen mit dem Finger“; *yarār qarmaba tündü* 176 „er blieb an ihm mit der Hand haften“; *uyāba yamayı usunār* 362 „er wusch die Sache mit Wasser“; *öriyēn mājība moduniyār* 282 „er kratzte sich mit einem Stock“; *ügibe tūni tayayār* 264 „er schlug ihn mit dem Stab“; *ügibe čöken güriyēr* 263 „er schlug mit einem kleinen Stein“; *güri’ēr*

gübibe tūni 229 „er schlug ihn mit einem Stein“; *huyaba adūsuni olang-giyār* 188 „er band das Pferd mit dem Sattelriemen“; *yurban köli'ēr yabuḡi širbū[sü]ni'ēn oqtaluqsan* 179 „derjenige, dem die Fersensehne durchschnitten war, ging auf drei Beinen“; *yaryaba örgesüni kölēse eskegi'ēr* 177 „er entfernte die Distel aus dem Fuß mit einer Zange“; *altanār čimebe muḡafni* 99 „er schmückte den Band mit Gold“; *čimebe tūni altan möngüni'ēr* 133 „er schmückte ihn mit Gold und Silber“; *čabčiba tūni hildüwēr* 129 „er schlug ihn mit dem Schwert“; *čigčilaba yaḡari moduni'ār* „er stocherte in der Erde mit einem Stock“; *čaçiba emiyēre* 129 „er bestreute mit Arznei“; *amanār ūba usuni* 99 „er trank Wasser mit [seinem] Munde“; *abuba usuni örin yarār* 94 „er schöpfte Wasser mit seiner Hand“; *batmanlaba yamayḡi yari'ār* 113 „er wog die Sache in seiner Hand“ (wörtl. „mit der Hand“); *ḡuruba üzüḡi kezliḡi'ēr* 211 „er spitzte den Kalam mit dem Taschenmesser zu“; *māḡiba adūsuni qaḡi'ūrār* 234 „er striegelte das Pferd mit einem Striegel“; *kündülebe tūni idēni'ēr* 228 „er bewirtete ihn mit Essen“; *eberi'ēr mör-gükü* 150 „mit den Hörnern stoßen“; *dü'ūrbe ger irgeni'ēr* 147 „das Haus füllte sich mit Leuten“; *dabšiba temēni kölēr* = č. *dapšidī teweni'ayaḡi birle* 137 „er gab dem Kamel einen Fußtritt“ (wörtl. „er schlug das Kamel mit seinem Fuß“); *ene yarār gübiksen* 151 „dieser, der mit der Hand schaukelte“; *qulayaḡi nidünēr üḡebe tündü* = č. *oyurlaj baqtı aḡa* 309 „er blickte auf ihn mit diebischen Augen“ (dieser Satz kann übrigens auch als ein Beispiel des Instrumentalis modi aufgefaßt werden, weil *qulayaḡi nidünēr* auch auf die Frage „wie?“ antwortet, also „diebisch“); *andayār ūbalar tengrin nerēr* 102 „sie schwuren beim Namen Gottes“.

B. Instrumentalis materiae

55. Der Stoffinstrumental bezeichnet den Stoff, aus dem ein Gegenstand besteht.

kirbičēr bosqaba guduyi 212 „er errichtete einen Brunnen aus Ziegelsteinen“; *kirbičēr bosqaqsan quduḡ* 157 „ein aus Ziegelsteinen errichteter Brunnen“; *ḡasaba ügeyi qudali'ār* 203 „er stellte eine Rede aus Lügen zusammen“.

C. Instrumentalis formae

56. Der Instrumental der Form bezeichnet die Gestalt, in der ein Gegenstand erscheint, z. B. „Geschenke in der Gestalt von Seidenstoffen“ (vgl. russisch *podarok den'gami*).

küčün öḡbe tündü malı'ār = č. *küč berdi anḡa mal birle* 225 „er gab ihm eine Unterstützung in der Form von Hab und Gut“; *erke u'ūrba uḡaḡi ḡüri'ēr* = č. *fal urdı uḡaḡ taḡ birle* 164 „er warf ein Los in der Form eines kleinen Steines“.

In allen diesen Fällen ist auch eine andere Übersetzung möglich: „er gab ihm Hab und Gut als Unterstützung“, „er warf einen kleinen Stein als ein Los“ usw.

D. Instrumentalis causae

57. Der kausale Instrumental bezeichnet eine Ursache und wird „aus . . .“, „infolge von . . .“ übersetzt.

kibe tūni sajn setkili'ēr = č. *qıldi ani xuşdıllıq birle* 218 „er tat es aus guter Gesinnung“.

E. Instrumentalis modi

58. Der Instrumental der Art und Weise antwortet auf die Frage „wie?“. Es ist nicht immer leicht zu entscheiden, ob der in Frage kommende Instrumental ein Instrumental des Werkzeugs oder der Art und Weise ist. Meines Erachtens aber gehören solche Beispiele wie „mit lauter Stimme sprechen“ in die letztere Gruppe, weil eine laute Stimme kein Werkzeug sondern die Art und Weise des Sprechens ist. Manchmal entspricht solch ein Instrumental den Adverbien der Art und Weise anderer Sprachen.

küciyēr abuba tūnēse yama 224 „er nahm die Sache gewaltsam von ihm“; *joqisi'ār talbıba yamayi* = č. *tertib birle qoıdı nemelerni* 208 „er legte die Sachen so, wie es sich gehört, hin“; *onār ungşıba qurāni* = č. *fıkr birle oqudı qurannı* 266 „er las den Koran in seinen Gedanken“ (also nicht laut sondern vor sich hin); *bekitkebe yamayi biligi'ēr* 116 „er befestigte die Sache klug“ (wörtl. „mit Klugheit“); *kelebe tūni seziği'ēr* 213 „er sprach es mit Zweifel“ (also bezweifelnd, unsicher); *amani qıjārār kelebe* 100 „er sprach mit einem Mundwinkel“. Der letzte Satz kann auch als Beispiel des Werkzeuginstrumentals aufgefaßt werden (d. h. „nicht wie?“ sondern „womit sprach er?“). Doch finde ich, daß das Sprechen mit einem Winkel des Mundes eher die Art und Weise des Sprechens bezeichnet (d. h. „wie sprechen?“, herablassend, nachlässig, sich keine Mühe gebend, ordentlich zu sprechen usw.).

F. Instrumentalis mensurae

59. Der Instrumental wird auf das Maß oder die Rücksicht übertragen. Er antwortet auf die Fragen „gemäß wem?“, „in Hinsicht auf wen?“, „mit Rücksicht auf wen?“. Solche Instrumentalformen können auch „insofern als . . .“, „in Übereinstimmung mit . . .“, „soweit . . .“ übersetzt werden.

Der Instrumentalis mensurae kann als ein Sonderfall des Instrumentalis modi aufgefaßt werden, weil „gemäß . . .“ oder „in Übereinstim-

mung mit ...“ oder „entsprechend ...“ nicht allzu verschieden von „wie?“ ist.

saɣnliq kibe tündü küçin kürkü'er = č. *yaḡşılıq qıldım anqa küçim yetkünçe* 317 „ich tat ihm Gutes, soweit meine Kräfte ausreichten“; *čidaqu'ārān kibe* = č. *čidayanıča qıldı* 133 „er tat es nach seinen Kräften“; *ōrīn durār talbiba tūni* = č. *ö[zining] köyliçe qojdı anı* 283 „er ließ ihn gemäß dem eigenen Wunsch frei“; *ōrīn durār bolba bōl* = č. *azad boldı qul* 283 „der Sklave wurde frei“ (wörtl. „der Sklave wurde gemäß seinem eigenen Willen“); *durār* = č. *azad* 146 „frei“ (wörtl. „nach dem Willen“ oder „nach Belieben“); *urtuwār oqtalba tūni* = č. *uzunıča kesti anı* 367 „er schnitt ihn der Länge nach“.

G. Instrumentalis sociativus

60. Dieser Instrumental bezeichnet alles das, was bei der Herstellung eines Gegenstandes als notwendiger Bestandteil fungiert. Im Gegensatz zu dem Ausdruck „man baut ein Haus aus Steinen“, wo „aus Steinen“ ein Instrumentalis materiae ist, ist der Instrumental in „man backt einen Kuchen mit Zucker“ eine ganz andere Art von Instrumental, die wir hier Instrumentalis sociativus nennen. Im ersten Fall wird das Haus aus Steinen gebaut, im zweiten Fall wird der Kuchen aus Mehl gebacken, wobei aber als Zutat Zucker nötig ist.

talqani baliyār qutquba 339 „er rührte den Teig mit Zucker an“; *ōküni'er juraqsan ötmek* 279 „Brot, das mit Fett geknetet worden ist“; *bālār jasaqsan gül* = č. *bal bile yasaqan gül* 110 „Rosen, mit Honig zubereitet“; *miganār činaqsan bulamaq* 236 „Mehlsuppe mit Fleisch gekocht“.

Komitativ

61. Der Komitativ ist sozusagen der „Mitwemfall“ und antwortet auf die Frage „zusammen mit wem?“.

Es lassen sich drei Arten von Komitativ unterscheiden:

- A. Comitativus sociativus („mit wem zusammen?“), der die Verbundenheit mit einem Gegenstande bezeichnet.
- B. Comitativus instrumenti („durch wessen Vermittlung?“ oder „vermittels wessen?“), der das Werkzeug der Handlung bezeichnet.
- C. Comitativus verbi, der auf keine der obigen Fragen antwortet und nur durch das Zeitwort bedingt ist.

A. Comitativus sociativus

62. Der soziative Komitativ bezeichnet eine Person oder einen Gegenstand, mit welchem zusammen eine Handlung ausgeführt wird. Beim Verrichten der Handlung ist das Subjekt von einer anderen Person (oder

Gegenstand) begleitet. Dieser Komitativ antwortet auf die Frage „mit wem zusammen?“.

Das Zeitwort ist in solchen Fällen gewöhnlich ein Verbum reciprocum.

hildüleldübe tünlë 185 „sie fochten mit Schwertern“ (wörtl. „er kämpfte gegenseitig mit ihm mit einem Schwert“, wobei im Satz kein Wort „Schwert“ vorhanden ist; buchstäblich übersetzt bedeutet der Satz „er säbelte gegenseitig mit ihm“); *duralalduba tünlë* = č. *išqibazliq qılısdi* 145 „er war in sie verliebt“ (wörtl. „er übte mit ihr gegenseitig Verliebtheit aus“ oder „sie waren ineinander verliebt“); *bolǰalduba tünlë* = č. *qarar qıldı anıñ birle* 120 „er schloß mit ihm einen Vertrag“; *melǰeldübe tünlë tere yamadu* = č. *öčeşti anıñ birle ol nemede* 235 „er stritt mit ihm um jene Sache“; *amuba tünlë* 101 „er ruhte mit ihm aus“; *alyūr keleldübe tünlë* 98 „er unterhielt sich mit ihm langsam“; *andalik kibe tünlë* 103 „er schloß Freundschaft mit ihm“; *andalalduba tünlë* 103 „er befreundete sich mit ihm“; *inældübe tünlë* 197 „er lachte zusammen mit ihm“; *ertëse bilë tünlë andaligñi* = č. *ertedin bar edi anqa dostluqı* 165 „seit jeher bestand seine Freundschaft mit ihm“ (č. wörtl. „er besaß dessen Freundschaft von früh her“); *nim nikenlë aya dū bolbalar* 256 „sie wurden gegenseitig Brüder“ (wörtl. „sie waren miteinander ein älterer und jüngerer Bruder“); *nejleldübe qoyar yama nim nikenlë* 247 „zwei Gegenstände vereinigten sich miteinander“; *čiyāni hulānlā ide’ülbe tündü* = č. *yedürdi aqnı qızıl birle* 133 „er gab ihm Weißes mit Rotem zu essen“; *etmeklë idebe sirkeyi* 167 „er aß Essig mit Brot“; *dergelebe tünlë* 141 „er wurde ihm gleich“ (wörtl. „er wurde mit ihm gleich“).

B. Comitativus instrumenti

63. Der Komitativ kann einen Gegenstand bezeichnen, der als Werkzeug dient.

sürčibe öriyën tosunlā = č. *sürtti özini yay birle* 330 „er rieb sich mit Öl ein“; *ügibe tūni minālā* 264 „er schlug ihn mit einer Peitsche“; *bayasqaba tūni tere yamalā* 114 „er erfreute ihn durch jene Sache“; *belgetü bolba tere yamalā* 117 „er wurde durch jene Sache gekennzeichnet“; *bürkübe tengri tūni rahmattā* 128 „Gott beschirmte (wörtl. „bedeckte“) ihn mit Erbarmen“; *činėbe tayani tayalā* 134 „er maß das Hufeisen mit einem Hufeisen“; *deletbe tūni filan yamalā* 140 „er schlug ihn mit einem gewissen Gegenstande“; *deletbe tūni köllë* 140 „er schlug ihn mit dem Fuß“; *huyaba hekini hekin uyararlā* 188 „er band den Kopf mit einem Kopfband“; *jasaba jasaqu yamalā* 202 „er schmückte sich mit Schmucksachen“; *qatquba tūni jü’ünlë* 297 „er stach ihn mit einer Nadel“; *qalqanlā saqiba öri’ën* 290 „er schützte sich mit dem Schild“; *tamyalabere yamadu tamyalā* 339 „der Mann versiegelte den Gegenstand mit einem Siegel“.

C. Comitativus verbi

64. Gewisse Zeitwörter regieren den Komitativ, der ein entfernteres Objekt bezeichnet.

araljiba tūni altanlā 104 „er tauschte ihn gegen (wörtl. „mit“) Gold“; *aškara kibe tūni tere yamalā* 107 „er machte ihn mit jenem Gegenstande bekannt“; *adalitqaba tūnlē* 95 „er machte ihm ähnlich“; *nerelebe tere yamalā* 248 „er wurde mit jenem Gegenstande benannt“; *andayār ūba tengrilē* 102 „er leistete einen Eid bei Gottes Namen“; *aman olba tūnlē* = č. *maza tapti anij birle* 101 „er fand Geschmack daran“; *könebe yamalā* = č. *köndi nemege* 223 „er war mit der Sache einverstanden“.

Komitativ-Instrumental

65. Der Komitativ-Instrumentalis (mit dem Suffix *-lār*) ist eine zusammengesetzte Kasusform. Das Suffix *-lār* besteht aus dem Komitativsuffix *-lā* und dem Instrumentalsuffix *-ār*.

Diese doppelte Kasusform fungiert als a) Instrumentalis instrumenti und b) als Comitativus sociativus.

a) *arčiba hildüyi sajqalār* 104 „er putzte das Schwert mit einem Putzmittel“; *idebe bali qalbūyalār* 194 „er aß Honig mit einem Löffel“.

b) *ese joqulduba eme erelērēn* 166 „die Frau vertrug sich nicht mit ihrem Manne“; *oīratuba emelērēn* = č. *yawuqlašti xatun birle* 263 „er stand in nahen Beziehungen zu der Frau“ (wörtl. „er war mit der Frau gegenseitig nah“).

Instrumental-Komitativ

66. Diese ebenfalls zusammengesetzte Kasusform wird mit dem Suffix des Instrumentals gebildet, an welches das Komitativsuffix tritt. Das zusammengesetzte Suffix ist somit *-ārlā*. Wie es leicht zu erkennen ist, ist die Suffixordnung entgegengesetzt zu dem, was im Komitativ-Instrumentalsuffix *-lār* vorliegt.

Die Bedeutung dieser Form ist die des Instrumentalis instrumenti.

ügibe tūni usunīārlā 264 „er begoß ihn mit Wasser“; *gejbe hodun hodunīārlā* = č. *yarudī yulduz yaruqluyī birle* 169 „der Stern leuchtete in seinem Glanz“ (wörtl. „mit seinem Glanz“); *dabšiba adu'ūsuni goyar kölēse nikenī'ērlē* 137 „er schlug das Tier mit einem von seinen beiden Füßen“; *ekeklebe temüri ekegi'ērlē* 152 „er feilte das Eisen mit einer Feile“.

Direktiv

67. Der Direktiv ist der Richtungsfall und antwortet auf die Frage „in welcher Richtung?“. Er kommt nur in wenigen mongolischen Sprachen als lebendige Kasusform vor, vor allem im Kalmückischen.

Es gibt zwei verschiedene Endungen: a) *-ür* („wo hinein?“) und b) *-rū* („in welcher Richtung?“).

a) *amanūr kikū em* 100 „Arznei, die man in den Mund gießt“.

b) *ere'ürū šilkeksen andayār* = ö. *yazuq tapa turyan andi* 162 „sein Eid, der zur Sünde neigte“.

Äquativ

68. Der Äquativ ist ein seltener Kasus. Es kommen nur ganz wenige Wörter in diesem Kasus vor, und aus diesem Grunde können die betreffenden Formen schon als Adverbia angesehen werden. Solche Adverbia kommen z. B. im Burjätischen vor, wo sie die Rolle eines Höhenkasus („bis wohin reichend?“) spielen, z. B. burj. *erjāsē* < **ergičege* „gleich mit dem Ufer“ oder „auf gleicher Linie mit dem Ufer“ (z. B. das Hochwasser).

In unserem Material kommen nur drei Äquativformen vor. Ihre Bedeutung ist: a) „bis wohin reichend?“ oder „wie groß?“ (Causus quantitativus) und b) „ähnlich wem?“ oder „wie?“ (Causus comparativus).

a) *tamtulba dēli čisuča* = ö. *tildi tonīnī uzunlučā* 340 mong. „er zerriß den Pelz bis zum Blut“ = ö. „er zerriß den Pelz der Länge nach“; *töwče qatū čin* = ö. *qarišča čin* 353 „eine Spanne lang“.

b) *ökin köken narča qatū bolba* 275 „die Brüste des Mädchens wurden stark wie Granatapfel“.